

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 30 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (32 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,-. Geschäftsstelle: Olpe i. Westf., Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 187

Montag, den 15. August 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Schweres Unglück am Paß des Großen Sankt Bernhard

Bus stürzte 50 Meter 18 Tote und 5 Verletzte

Verletzte vorher abgesprungen oder herausgeschleudert

Genf. (Korr.) Bei der Auffahrt zum 2472 Meter hohen Paß des großen St. Bernhard (Westschweiz) kam ein französischer Reiseautobus von der Straße ab, rollte zunächst einen steilen Abhang hinunter und stürzte dann fünfzig Meter tief in den durch Regenfälle angeschwollenen Wildbach Dranse. Nach Mitteilung des Bürgermeisteramtes von Bourg-Saint-Pierre, einem Ort in der Nähe der Unglücksstelle, sind dabei bisher achtzehn Personen ums Leben gekommen, 2 werden vermißt.

Der verunglückte Autobus war mit 26 Personen besetzt. Er gehörte zu einer Gruppe von drei Fahrzeugen eines französischen Reiseunternehmens, die von Chamonix aus zu einer Gesellschaftsfahrt über den Großen und Kleinen St. Bernhard gestartet waren. Der Inhaber des Unternehmens, der 63jährige Gaston Catella, saß am Steuer des verunglückten Wagens und kam ums Leben. Über die genauen Ursachen der Katastrophe lagen gestern nachmittag noch keine Angaben vor. Es steht nur soviel fest, daß

die fünf Passagiere, die verletzt ins Krankenhaus von Martigny eingeliefert wurden, noch vor dem Absturz des Autobusses in die Wildbachschlucht aus dem Fahrzeug gesprungen sind oder herausgeschleudert wurden.

Soweit bisher bekannt, stammten die meisten Insassen des verunglückten Fahrzeuges aus Chamonix. Von einer vierköpfigen Familie wurden der Vater und die zehnjährige Tochter getötet, während die Mutter und der vierzehnjährige Sohn verletzt im Krankenhaus liegen.



FILMHOCHZEIT IN SCHLIERSEE

Eine vielhundertköpfige Menschenmenge belagerte am Vormittag des 13. August das kleine Rathaus von Schliersee, um die standesamtliche Trauung der Filmschauspieler Curd Jürgens und Eva Bartok mitzuerleben. Der 39 Jahre alte Bräutigam heiratete zum dritten, die Braut zum vierten Male. Trauzeugen waren der Regisseur Josef von Baky und seine Frau. Nach der Trauung fuhr das frischgebackene Ehepaar hinter einer Blasmusikkapelle im Schrittempo zum See, wo ein geschmücktes Boot die beiden Filmschauspieler und einen Kreis geladener Gäste zu einem Imbiß auf dem See entführte. Unser Bild zeigt Eva Bartok-Jürgens bei der Unterzeichnung der Heiratsurkunde; rechts Ehemann Curd Jürgens.

Weiterer Omnibusunfall bei Wiesbaden

1 Toter — 29 Lehrlinge verletzt — Gegen Personenkraftwagen geprallt

Wiesbaden. (Inw.) Ein weiterer schwerer Omnibusunfall, der sich nachts auf der Autobahn Köln-Frankfurt ereignete, forderte ein Todesopfer, drei Schwer- und 26 Leichtverletzte. Ein auf der Fahrt von Krefeld nach Reuthe (Tirol) befindlicher Omnibus mit einer Reisegesellschaft von 15 bis 17jährigen Lehrlingen geriet zwischen Idstein und Niedernhausen in Höhe der Theißtalbrücke im 80-Kilometertempo mit den linken Rädern in eine große Wassergrube und kam ins Schleudern. Er prallte auf einen Personenkraftwagen und überschlug sich, so daß er auf dem Dach liegen blieb. Ein 65jähriger Insasse des Pkw starb nach der Einlieferung ins Idsteiner Krankenhaus, drei weitere Insassen wurden mit schweren Verletzungen geboren.

Weniger verletzt kamen 26 der im umstürzenden Omnibus durcheinandergewirbelten Jugendlichen davon. Fünf von ihnen erlitten Arm- und Beinbrüche, die restlichen 21 Schnittwunden durch Glasplitter, Fingerquetschungen und andere kleinere Verletzungen. Die Leichtverletzten wurden nach erster ärztlicher Behandlung in die Idsteiner Jugendherberge gebracht. Sie werden neu eingekleidet und nach Krefeld zurücktransportiert. Der Omnibus war als letzter in einer Kolonne von drei Bussen gefahren. In

Die ganze Welt trauert um Thomas Mann

Beileidstelegramme von Heuß, Adenauer und Ollenhauer / Internationale Presse würdigt großen Dichter

Hamburg. (dpa) Der Tod Thomas Manns hat in aller Welt Trauer und Teilnahme hervorgerufen. Bundespräsident Theodor Heuß, Bundeskanzler Dr. Adenauer und die SPD-Vorsitzenden Ollenhauer und Mellies sind unter den führenden Politikern der Bundesrepublik, die der Witwe ihre Teilnahme aussprachen.

Aus der DDR kamen Beileidstelegramme von Ministerpräsident Grotewohl, Volkskammerpräsident Dr. Dieckmann, Kultusminister Becher und dem Zentralkomitee der SED.

Morgen 14 Uhr Beisetzung

Thomas Mann wird morgen nachmittag um 14 Uhr auf dem Friedhof bei der Kirche in Kilchberg beigesetzt, wo er

wohnte. Die Stadt Lübeck, Thomas Manns Geburtsstadt, will zur Beisetzung eine Senatsdelegation entsenden.

Über die letzten Augenblicke Thomas Manns berichtete die Tochter Erika des verstorbenen Dichters einem Korrespondenten: „Mein Vater schlief am Freitag seit einigen Stunden, richtete sich dann leicht auf, öffnete die Augen und murmelte einige Worte. Ich glaubte zu verstehen: „Wo sind meine Gläser?“ Dann sank er zurück und seine Züge entspannten sich. Alle Bemühungen der Ärzte erwiesen sich als vergeblich. Mein Vater war tot.“ Ein Bildhauer wird von dem verstorbenen Dichter die Totenmaske abnehmen.

Paris vergleicht ihn mit Goethe

Die führenden Blätter Europas widmeten am Wochenende dem Dichter ausführliche Nachrufe, in denen sein Europäertum, seine schöpferische Sprachbegabung, seine Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus und die Tatsache hervorgehoben werden, daß er trotz äußerer Trennung vom deutschen Sprachraum stets ein tiefsten Sinne deutscher Dichter gewesen ist. So schreibt die „London Times“: „Das Seltsame ist, je weiter er sich von seinem ursprünglichen deutschen Sentiment zurückzog, desto eigenwillig deutscher wurde er im Stil und Diktion. Er war ein wahrhaft guter Europäer und ein Weltbürger, obwohl er als ein schöpferischer Schriftsteller fast mit einer heimischen Tradition des grandiosen verwurzelt blieb.“

Die maßgebende französische Zeitung „Le Monde“ veröffentlicht auf ihrer ersten Seite eine Würdigung, in der sie Thomas Mann mit Goethe vergleicht. „Der eine sowohl wie der andere, Thomas Mann vielleicht noch stärker als sein berühmter Landsmann, gehören zu dem Geschlecht außerordentlicher Persönlichkeiten, die paradoxerweise die Antriebskräfte für ihr Genie in dem Volk finden, das am wenigsten dazu geschaffen ist, ihnen zu gefallen.“

Gesamtdeutsche Leistung im Jahre 955

Heuß sprach zur Tausendjahrfeier der Schlacht auf dem Lechfeld

Augsburg. (dpa) Bundespräsident Theodor Heuß würdigte gestern in Augsburg in seiner Festrede aus Anlaß der tausendjährigen Wiederkehr der Schlacht auf dem Lechfeld am 10. August 955 die politische und kirchliche Persönlichkeit des Bischofs Ulrich, der als erster Deut-

scher heiliggesprochen wurde. Daß es Ulrich damals gelang, alle deutschen Herzöge zu vereinen, nannte der Bundespräsident die „erste gesamtdeutsche Leistung, die sich erst 1683 vor Wien wiederholte“.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Wilhelm Högnier verglich die Schlacht auf dem Lechfeld mit dem Sieg der Griechen über die Perser bei Salamis, mit der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern und dem Sieg der Franken über die Araber bei Poitiers.

„Senator“

in voller Fahrt gegen Trecker

Göttingen. (dpa) Mit einhundert Stundenkilometern raste am Sonntagabend der Triebwagen „Senator“, der von Frankfurt über Göttingen nach Hamburg fährt, gegen einen Trecker, der auf der Strecke Göttingen-Nordheim auf den Schienen stand. Die Trümmer des Treckers wurden vom Triebwagen fast acht hundert Meter mitgerissen, bis der Zug zum Stehen kam.

Sport in Kürze

Elf von 15 Titeln eroberten Deutschlands Kanuten bei den Westeuropäischen Meisterschaften in Zaandam (Holland).

Hanna Reisch schaffte mit 800 Sonderpunkten den kaum noch erwarteten Sieg bei den Segelflugmeisterschaften, die gestern in Oerlinghausen ihren Abschluß fanden.

Mit einem 5:3-Sieg der Norddeutschen über die Südwesten endete eine Freundschaftsbegegnung im Fußball.

Zu einem knappen Sieg kamen Deutschlands Handball-Frauen in einem Länderkampf gegen Holland.

Einen NSU-Doppelsieg gab es beim Grand-Prix-Ulster in Belfast.

Jetzt 42 Tote bei Dahlbusch

Gelsenkirchen. (dpa) Die Schlagwetterexplosion auf der Zeche Dahlbusch vom vergangenen Mittwoch hat nochmals ein Todesopfer gefordert. Der 23 Jahre alte Hauer Alfred Fischer ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Damit hat sich die Zahl der Toten des Unglücks auf 42 erhöht. Fischer war einer der drei mit schweren Brandwunden geborgenen Bergleute, von denen zwei bereits vor ihm gestorben sind. Einige der noch im Krankenhaus liegenden Bergleute, die zuletzt Gasvergiftungen erlitten haben, sind bereits auf dem Wege der Genesung.

Der Inhalt der deutschen Antwort-Note

Auch über Einheit und Kriegsgefangene soll gesprochen werden

Bonn. (dpa) Die Erörterung der Frage der staatlichen Einheit Deutschlands, von deren Lösung die Schaffung eines europäischen Sicherheitssystems abhängt, und der Frage der Freilassung der Deutschen im Gebiet oder Einflußbereich der Sowjetunion kann nach Ansicht der Bundesregierung nicht von der Frage der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion getrennt werden. Die vom ganzen deutschen Volk sehnlichst erwartete Rückkehr der Deutschen ist ein unerlässliches Element für normale Beziehungen zur Sowjetunion. Dies sind die Kernsätze der Note, die der deutsche Botschafter in Paris, Freiherr von Maltzan, seinem sowjetischen Kollegen Wino-

gradow überreicht hat. Ihr Text wurde in der letzten Nacht vom Auswärtigen Amt in Bonn veröffentlicht.

In der deutschen Note heißt es u. a.: „Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß die Erörterung der Aufnahme diplomatischer, kommerzieller und kultureller Beziehungen die Erörterung anderer Fragen notwendig macht, die mit den von der Sowjetregierung benannten Fragen in politischem Zusammenhang stehen und insbesondere nicht von der Frage der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern getrennt werden können. Dazu gehört die Frage der staatlichen Einheit Deutschlands, von deren Lösung die Schaffung eines Systems zur Gewährleistung der europäischen Sicherheit abhängt. Weiterhin gehört hierzu die Frage der Freilassung derjenigen Deutschen, die sich gegenwärtig noch im Gebiet oder im Einflußbereich der Sowjetunion in Gewahrsam befinden.“

Wie wird das Wetter?

Sommerwetter

Ein flaches Tiefdruckgebiet über Frankreich und Belgien zieht nun langsam nach Nordosten ab.

Vorhersage für Montag: Wechselnd, zum Teil stark aufgekolkte Bewölkung und trocken. Temperaturen weiterhin nah 26 Grad. Schwache südliche Winde.

Weitere Aussichten: Wechselnd bewölkt, zeitweilig etwas Regen, leichter Temperaturrückgang.



Manöver in Westfalen

Die beiden Panzerbrigaden der britischen Rheinarmee in Münster und in Paderborn sind gestern aus ihren Kasernen zum diesjährigen Herbstmanöver „Rotes Tuch“ (red rag) ausgerückt. Das Manöver wird sich hauptsächlich in den Gebieten der Landkreise Paderborn, Höxter, Warburg, Büren und Brilon abspielen.

Für die Aufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zu der Deutschen Bundesrepublik sprach sich die Regierung der Tschechoslowakei aus. Ein entsprechender Beschluß wurde von dem Ministerrat der Tschechoslowakischen Republik einstimmig angenommen.

Im Zentrum von Buenos Aires kam es erneut zu Zusammenstößen zwischen katholischen Demonstranten und der Polizei. Die Polizei löste die Demonstration mit Hilfe von Tränengas und Wasser auf.

Vier deutsche Touristen sind am Wochenende in den österreichischen Bergen verunglückt, davon zwei tödlich.

Zwei Touristen aus München fanden am Fuße der über 3000 Meter hohen „Feuersteine“ im österreichisch-italienischen Grenzgebiet zwei menschliche Skelette, bei denen zwei paar Schuhe, Koppel der ehemaligen deutschen Wehrmacht und Geldtaschen mit Reichsmark lagen.

In einer gottesdienstlichen Feierstunde legte gestern der Bischof von Pommern und frühere Berliner Generalsuperintendent D. Dr. Krummacker den Grundstein zu der neuen Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche im Mittelpunkt des Berliner Hansaviertels.

Der polnische Ministerpräsident Cyrankiewicz deutete die Möglichkeit an, daß der polnische Kardinal Stefan Wyszyński demnächst bedingt freigelassen wird, ohne jedoch sein geistliches Amt wieder ausüben zu dürfen.

Marilyn Monroe, die amerikanische Hollywoodschönheit, hat ein Einreisevisum für die Sowjetunion beantragt.

Auf einen französischen Militärtransport verübten Aufständische in der Nähe von Tizi Ouzou in Algerien einen Überfall. Hierbei kamen fünf Soldaten ums Leben. Vier wurden verletzt.

W. L. Der Bundestag steht vor der Tatsache, daß die Ländervertretung das Gesetz über Volksbegehren und Volksentscheid nach Artikel 29 des Grundgesetzes vorläufig nicht beraten wird. Das könnte bedeuten, daß das Ergebnis der jahrelangen Arbeit, der sich der Luther-Ausschuß unterziehen mußte, zunächst auf Eis gelegt wird. Dr. Luther hat schon als Reichskanzler der Jahre 1925/26 versucht, die Frage der sogenannten Reichsreform zu lösen, die heute zu der einer Bundesreform zusammengeschmolzen ist. Trotzdem sind Zahl und Umfang der Probleme nicht geringer, aber komplizierter geworden. Der Widerstand gegen eine Korrektur der Landesgrenzen war stets so stark, daß es selbst Hitler bei den geringfügigen Änderungen belassen mußte, die 1919 vorgenommen worden waren. Nach 1945 sollte die Entscheidung über die Neuordnung in den Händen der Bevölkerung liegen. So bestimmte der Artikel 29 des Grundgesetzes, daß in denjenigen Teilen des Bundesgebietes, die nach 1945 ohne Befragung Opfer der von den Alliierten befohlenen Neugliederung wurden, die Frage der Zugehörigkeit durch Volksbegehren und Volksentscheid gelöst werden soll. Dieser Artikel wurde erst durch die Pariser Verträge in Kraft gesetzt, die die Bundesrepublik ihre Souveränität zurückgaben. Die Abstimmungen mußten bis zum 6. Mai 1956, ein Jahr nach Inkrafttreten der Verträge, durchgeführt werden.

Jenseits aller Erwägungen steht die Tatsache, daß in verschiedenen Teilen des Bundesgebietes Bestrebungen sichtbar wurden, Volksbegehren und Volksentscheid möglichst bald durchzuführen. Am rührigsten zeigt sich dabei der Oldenburgische Landesbund, dessen Mitglieder und Förderer nicht länger „Untertanen“ der Niedersachsen sein wollen. Oldenburg, das 900 Jahre lang selbständig war, will es wieder werden. Die größte Rosine im Kuchen der Neuordnung ist ohne Zweifel das Gebilde, das unter dem Namen Rheinland-Pfalz aus den Wirren der Nachkriegszeit emporstieg. Hier ist es vor allem Bayern, das auf eine Volksabstimmung drängt; denn es möchte seine Rheinpfalz, die 1214 den Wittelsbachern zufiel, nicht für immer verloren sehen. Die Münchner Regierung drängt auf einen Volksentscheid noch vor dem 6. Mai 1956, weil die Bevölkerung der Frage ihrer Zugehörigkeit gegenüber von Jahr zu Jahr gleichgültiger wird.

Mit den Bayern sind auch die Regierungen von Hessen und Württemberg-Baden an einem Volksbegehren und Volksentscheid in Rheinland-Pfalz interessiert. In Wiesbaden trauert man den 400 000 Rheinhesen nach, die 1946 unter der Oberhoheit von Rheinland-Pfalz gerieten, in Stuttgart möchte man das erben, was nach einer Rückgliederung der Rheinpfalz und Rheinhesens vom heutigen Bundesland Rheinland-Pfalz übrig bliebe. Dabei ist es höchst fraglich, ob Württemberg-Baden von dem Verlangen nach einer Neuordnung verschont bliebe; denn auch die Altbaderer rühren sich, ihrem Lande wieder Selbständigkeit zu verschaffen.

Die Öffentlichkeit wird über die Vorschläge, die der Luther-Ausschuß zu machen hat, zunächst nichts erfahren. Das Ergebnis der jahrelangen Arbeit enthält eine Denkschrift, die der Bundesinnenminister unter Verschluss nahm. Was man sich in der Öffentlichkeit erzählt, ist nach den Worten Dr. Luthers „eine Kombination“, vor allem im Hinblick auf die Neuordnung der Länder am Rhein. Im Gegensatz zum Bundesrat, der sozusagen in eigener Sache zu urteilen hatte, dürfte der Bundestag zu dem Beschluß kommen, die im Artikel 29 gesetzte Frist zu wahren, zumal eine Neugliederung der Länder an der Westgrenze des Bundes mit der Wiedervereinigung so gut wie nichts zu tun hat.

Atomkonferenz schon jetzt ein Erfolg

Gespräche „ganz ohne politische Obertöne“ / Gleiche Meßergebnisse, gleiche Sprache der Wissenschaft

Schon zu Beginn der zweiten Sitzungswoche ist der volle Erfolg der internationalen Konferenz zur friedlichen Nutzung der Atomenergie unbestritten, die weit über tausend Wissenschaftler aus Ost und West im Genfer UNO-Palast zusammengeführt hat. Als kennzeichnend hierfür betrachtet man es, daß die beteiligten Nationen schon vor der Eröffnung ihre Geheimnisse mit den Atomakten weit, wenn auch noch nicht ganz geöffnet haben und daß die Konferenz schon in den ersten Tagen ein Gespräch unter Wissenschaftlern „ganz ohne politische Obertöne“ geworden ist.

Die sowjetischen und amerikanischen Forscher arbeiteten, ohne viel von einander zu wissen, an den gleichen Reaktortypen, kamen zu den gleichen Meßergebnissen, und die Sprache der Wissenschaft war die gleiche, ob sie vom Englischen ins Russische, ins Französische und Spanische oder vom Russischen in die anderen drei Sprachen übersetzt werden mußte.

Anwendung radioaktiver Isotope

Am weitesten hat das Atomzeitalter mit der Anwendung der radioaktiven Isotope in die Bereiche herkömmlichen technischen und wissenschaftlichen Denkens Eingang gefunden. Isotope spielen — besonders ausgeprägt in den Gebieten der Atomgroßmächte — in fast allen technischen Anwendungsgebieten bis hinunter zur banalen Tätigkeit des Bierflaschenzählens eine wesentliche Rolle. Sie haben in der Strahlungsmedizin weitgehend das teure Radium verdrängt, haben zur Strahlentherapie wertvollste Beiträge geleistet, nehmen einen festen Platz in der allgemeinen Hygiene und Seuchenbekämpfung ein und eröffnen der Wissenschaft Wege zu neuen Erkenntnissen bis zur Biologie der Kleintiere, bis zu den Geheimnissen der Pflanzenernährung, zur Untersuchung der Meeresströmungen und zur Prüfung der Werkstoffe und immer mehr beginnen viele theoretische Erkenntnisse auf diesen Gebieten technische Wirklichkeit zu werden.

Bereits zwei Atomkraftwerke

Zwei Atomkraftwerke liefern der Welt bereits ständig elektrischen Strom,

ein amerikanisches in Idaho und ein sowjetisches in der Nähe von Moskau. Ein amerikanisches U-Boot mit Atomtrieb schwimmt bereits auf den Weltmeeren, und allein in Frankreich sollen in den nächsten beiden Jahren zwei Atomreaktoren ihren Betrieb aufnehmen, von den großen Kraftwerkvorhaben in Großbritannien, Kanada, den USA und der Sowjetunion ganz abgesehen.

Daß Ende des Jahrhunderts ein großer Teil des Energiebedarfs der Welt durch Atomkraftwerke gedeckt wird, gilt den Forschern als sicher. Aber schon arbeiten die Wissenschaftler der Atomgroßmächte und verschiedener kleinerer Staaten mit gewissen, vorläufig nur wissen-

schaftlichen Erfolgen, an der Erschließung der thermonuklearen Energie, so daß bereits in zwanzig, vielleicht auch in etwas mehr Jahren, die Wasserstoffenergie in den Wettbewerb eintreten wird.

Und die Bundesrepublik?

Wenn die Bundesrepublik einen Atomreaktor bauen kann — mit einem geliehenen wäre es nach Feststellung eines deutschen Forschers nicht getan — steht noch dahin. Vielleicht gewinnt die Bundesrepublik über die geplante europäische Atomgemeinschaft, in die es nicht nur den ehrwürdigen kleinen Laboratoriumstisch der Entdecker der Kernspaltung, sondern auch ein beachtliches Potential seiner Wirtschaft und seiner Facharbeiter einbringen hätte, Anschluß an die Entwicklung. Aber diese Atomgemeinschaft gehört ebenso wie der Vorschlag Präsident Eisenhowers auf Schaffung einer internationalen Atombehörde schon nicht mehr zu dem Problemkreis der Genfer Konferenz, wenn er auch von ihren politischen Ausstrahlungen stärkstens berührt wird.

Verwegener Überfall auf britisches Depot

Irische Nationalisten raubten Munition und fesselten 18 Tommies

London (Korr.). Auf die Kaserne des 5. englischen Ausbildungsbataillons in Arborfield, Grafschaft Berkshire, wurde ein nächtlicher verwegener Raubüberfall verübt. Eine Gruppe von zwanzig Männern, die vermutlich zu der illegalen „irischen republikanischen Armee“ gehört, drang in die Truppenunterkunft ein und raubte mehrere Kisten Munition und Gewehre, Pistolen, Maschinenpistolen und Maschinengewehre. Die Wache der Kaserne, ein Unteroffizier und 18 Soldaten, wurde überwältigt und in der Kaserne gefesselt zurückgelassen.

Das britische Kriegsministerium und Scotland Yard haben eine Großfah-

ndung eingeleitet. Wie bekannt wird, soll ein Radiostreifenwagen der Polizei bereits einen Lastwagen gestellt haben, der mit mehreren Munitionskisten beladen war. Die beiden Insassen des Lkw sollen bereits dem Richter vorgeführt worden sein.

Angehörige der verbotenen „irischen republikanischen Armee“ hatten erst vor einiger Zeit einen bewaffneten Raubüberfall auf eine britische Kaserne in Omagh (Nordirland) verübt, wobei bei einem regelrechten Feuergefecht mehrere Soldaten verwundet wurden. Die „irische republikanische Armee“, eine Kampforganisation irischer Nationalisten, setzt sich für die Wiedervereinigung Nordirlands mit der Republik Irland zu einem gemeinsamen Staatswesen ein.

30 000 wollten Freibier trinken

Lübbecke. (Inw.) 200 000 Glas Bier wurden in dem 10 000 Einwohner großen, malerischen Städtchen Lübbecke am Hang des Wiehengebirges gestern in sieben Stunden „ausgeschenkt“. Um 15 Uhr hielt ein trinkfester 67jähriger Opa aus Lübbecke den Trinkerrekord mit 35 Glas Freibier. Außer ihm warteten noch rund 30 000 einheimische und fremde Bierfreunde auf den schäumenden Tropfen, der aus Lübbeckes originellem Bierbrunnen floß.

Syngman Rhee verlängerte Ultimatum

„Noch einige Tage Zeit“ — Über 800 Südkoreaner verletzt

Seoul (Reuter). Der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee hat das befristete Ultimatum an die neutrale Waffenstillstandskommission, das Land zu verlassen, verlängert. Einen neuen Termin nannte er nicht. Die Spannung in Südkorea hält unvermindert an. Wenige Stunden vor Rhees Erklärung wurden bei einem Zusammenstoß zwischen fünf hundert südkoreanischen Demonstranten und amerikanischen Wachen auf der Insel Wolmi bei Inchon, wo Mitglieder der Waffenstillstandskommission untergebracht sind, vierhundert Südkoreaner verletzt. Bei einem anderen Zusammenstoß in Kangnung an der Ostküste wurden fünfzehn Personen verletzt.

Das Hauptquartier der achten amerikanischen Armee gab bekannt, daß bei den Demonstrationen gegen die Waffenstill-

standskommission in den letzten Tagen 44 amerikanische Soldaten verletzt worden sind. Die Zahl der verletzten Südkoreaner beträgt nach Angaben der südkoreanischen Polizei über acht hundert. Ein südkoreanischer Demonstrant kam ums Leben.

Syngman Rhee gab die Verlängerung seines Ultimatums in einer Rundfunkansprache bekannt. Er forderte die Südkoreaner zur Geduld auf und sagte, daß er den Mitgliedern der Waffenstillstandskommission „noch einige Tage“ Zeit gebe, Korea „friedlich und freiwillig“ zu verlassen. Die Demonstrationen würden bis zu ihrem Abzug fortgesetzt werden. Vor der Insel Wolmi waren am Samstagabend zehntausend und vor den Unterkünften der Waffenstillstandskommission in Pusan fünftausend Demonstranten aufmarschiert.

die Lücken. Es sieht — unter uns — scheußlich aus. Auf dem Tisch da vor dem Fenster liegen die Bücher. Ich würde Sie nun bitten, wie gesagt, wenn es Ihre Zeit erlaubt, Sie gelegentlich einzureihen nach irgendeinem erlaubten Grundsatz.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Susanne. „Gott, ich meine einfach so, Sie stellen Sudermann zwischen die Botaniker und Raabe zwischen die Zoologen.“

Susanne sah ihn hilflos lächelnd an, und Langbehn stand auf und fuhr ihr übers Haar: „Ach so, Kind, Volksschule und nichts drunter! Wie kommen Sie eigentlich zu dem verrückten Kerl, dem Professor Ungewisser? Hat er Sie gemalt?“

Susanne fühlte sich, als ob der Boden des Zimmers langsam unter ihr fortsänke, und sie saß nun mit ihrer verdammten Zigarette im Munde hilflos in dem tiefen Sessel, während irgend etwas auf sie zukam, das so gräßlich enden mußte, wie sie es nun kannte.

Langbehn stellte sich jetzt auch noch mit diesen unausstehlich frechen Augen gerade vor sie hin, sah sie unbefangen von Kopf bis zu den Füßen an, vielmehr von den Füßen bis zum Kopf und fragte dann wie beiläufig: „Aktbild?“

Susanne fühlte, wie ihr die Rote ins Gesicht stieg, aber gleichzeitig merkte sie, wie unverföhren dieser Mann ihre Lage ausnutzte. Sie sah ihn plötzlich ruhig, fast freundlich an: „Als Nymphen in einem Bach“, sagte sie, „und den Bach hat er extra durch das Atelier legen lassen.“

„Werden Sie nur nicht böse.“ Er trat zurück und klingelte dem Diener, dem er leise einen Auftrag gab. „So, nun wollen wir einen Versöhnungsschluck trinken. Ich habe Sie wirklich persönlich nicht kränken wollen, ich denke darüber sehr frei.“

Nun konnte sich Susanne erheben. Sie zerrückte die Zigarette und fragte: „Brauchen Sie mich jetzt noch, oder kann ich gehen?“

„Sehen Sie sich bitte erst einmal die Bücher an“, sagte Herr von Langbehn.

„Wenn Sie zu Ihrer eigenen Lektüre von ihnen Gebrauch machen wollen, bitte zu Ihrer Verfügung.“

Susanne trat an den Tisch und sah die Bücherstapel durch, die dort lagen. Mein Gott, das durfte sie alles lesen! Es galt nur, mit diesem Herrn von Langbehn irgendeine Art des Zusammenlebens zu finden, die erträglich war.

Langbehn trat ohne weiteres hinter sie und legte einen Arm um ihre Taille. „Sind Sie immer noch böse?“ Dann trat er zurück, als ob er einen sechsten Sinn habe, der ihm das Nahen des Dieners anzeigte.

„Stellen Sie das Zeug auf den kleinen Tisch am Fenster“, sagte er, und der Diener stellte mit dem wissenden Gesicht eines Mannes, der viel beobachtet und viel erlebt hat, die zwei flachen Likörflaschen auf den Tisch und die große bauchige Flasche aus Fécamp auf einen silbernen Untersetzer, den er mitgebracht hatte.

So gewann Susanne Zeit, um sich zu sammeln; wie immer beschloß sie den Angriff. Sie wandte sich von den Büchern um und lehnte sich gegen den großen eichenen Tisch auf dem sie lagen. „Herr von Langbehn“, sagte sie, und ihre tiefe Altstimme, die klingen konnte, als seien Tränen darin verborgen, war dringend und scheinbar von tiefer Bewegtheit. „Herr von Langbehn, ich hätte eine große Bitte.“

„Bitte schön, schießen Sie los.“ „Herr von Langbehn, ich habe zwar Ihrer Frau Gemahlin gesagt, ich sei es nicht, aber nun halte ich es doch für richtig, es Ihnen persönlich zu erklären: Ich bin verlobt, und ich bin in meinen Verlobten verliebt. Er ist augenblicklich in Saßnitz, und ich werde ihn an meinem ersten Sonntag besuchen. Ich bin genau wie Sie selbst gegen Langweile, und ich kann sehr viel Spaß verstehen. Ich fürchte nur“, und ihre Stimme wurde plötzlich spröde, „daß mein Verlobter gar keinen Spaß versteht, und das gibt dann Mißheiligkeiten für alle Beteiligten.“

Interessantes in Kürze

Der Zirkus „Krone“ hat die Bruttoeinnahme seiner Premieren-Vorstellung am Sonnabend in Dortmund den Angehörigen der 42 Todesopfer des Grubenunglücks auf Zeche Dahlbusch in Gelsenkirchen zur Verfügung gestellt.

Beim Überqueren einer Hauptstraße wurde ein 74jähriger Fußgänger in Wuppertal von einem Pkw erfaßt, etwa zwölf Meter mitgeschleift und lebensgefährlich verletzt. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Fahrer des Autos fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Die Bundes-Autobahn mußte am Sonnabendmittag bei Langenfeld vorübergehend gesperrt werden, weil sie mit zu vielen im Wochenende fahrenden Wagen verstopft war. Weil einige sehr langsam fuhren, konnte der Verkehr sich nicht reibungslos abwickeln.

Vom Blitz getroffen wurden drei Männer auf dem Rheinufer in Köln-Mülheim während eines Gewitters. Ein Rettungswagen brachte sie ins Krankenhaus, wo bei einem 21jährigen nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Die beiden anderen, 19 und 20 Jahre alt, erlitten erhebliche Verbrennungen.

Aus der Lippe bei Lünen-Beckinghausen wurde die 53jährige Ehefrau Erna Fethke aus Werne an der Lippe tot geborgen. Die Polizei konnte noch nicht klären, ob sie durch Selbstmord oder Unglücksfall umgekommen ist.

An der Autobahn bei Duisburg wurde eine fünfzehnjährige Schweizerin mit zwei gleichaltrigen Freunden vom Verkehrsüberwachungsdienst aufgegriffen. Die Kinder hatten sich in der Nacht zum 9. August ohne Geld und Verpflegung nachts über die deutsch-schweizerische Grenze geschlichen, um ohne Wissen ihrer Eltern einen Trip durch Deutschland zu machen.

Spontan spendeten Wilhelmshavener Passanten einem ritterlichen Fernfahrer Beifall. Ein altes Mütterchen hatte an einer belebten Kreuzung am Rande des Bürgersteiges vor dem Zebrastreifen für Fußgänger ängstlich Halt gemacht, als sie den schweren Lastzug heranrollen sah. Der Fahrer bemerkte die alte Dame, hielt vor dem Zebrastreifen, stieg aus und geleitete sie über die Straße.

Bei dem Versuch, nachts mit Hilfe von samengebundener Bettwäsche und Wolldecken durch ein Fenster im dritten Stock eines Heims zu fliehen, stürzte in Duisburg ein sechzehnjähriges Mädchen ab. Es starb im Krankenhaus. Das Mädchen war aus einem Fürsorgeheim bei Aachen entwichen und bei einer Kontrolle entdeckt worden.

Bei einem „Kreuzzug gegen Sittlichkeitsverbrechen“ konnte die Bielefelder Polizei im Juli 28 Täter überführen. Wie die Polizei bekanntgab, konnte die Mitarbeit der Bevölkerung durch Aufklärungsberichte für Eltern und Lehrer in den Schulpflichtschulen verstärkt werden.

Ein einmotoriges schwedisches Sportflugzeug kam auf dem Wege von Hamburg nach Kopenhagen vom Kurs ab und mußte nördlich von Berlin in der Sowjetzone zwischen Friesack und Nauen notlanden. Am Wochenende ist die Maschine mit ihren beiden Besatzungsmitgliedern nach Schweden weitergefliegen.

„Läßt dein Fahrrad du allein, denke dran es abzuschließen, es könnt' sonst leicht den Dieb erfreuen, und du mußt dafür büßen.“ Dieses Gedicht und eine Aufforderung an den Eigentümer, sich die Nummer seines Rades zu merken, heftet die Bielefelder Polizei jetzt an alle nicht abgesicherten Fahrräder.

Mißglückter Raubüberfall

Paris. (Korr.) Zwei aus der Fremdenlegion entflozene junge Deutsche überfielen in Marseille einen Taxichauffeur. Sie nahmen ihm die Brieftasche mit 3000 Francs (40 Mark) ab und versuchten, ihn mit vorgehaltener Pistole zu einer Fahrt nach Straßburg zu zwingen, von wo aus sie nach Deutschland zu kommen hofften. Als der Taxifahrer sich trotz der Pistole weigerte, diese Fahrt zu unternehmen, gaben sie ihm die Brieftasche zurück und versuchten zu entkommen. Sie wurden wenig später von der Polizei gefaßt.

Susanne Riemer

★ LIEBESROMAN VON ROLF BRANDT ★

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(9. Fortsetzung)

Die zweite Begegnung Susannes mit Friedrich von Langbehn war nach dem Abendessen. Er erschien einen Augenblick im Kinderzimmer, strich wieder den Kindern leicht über die Haare, begrüßte Susanne mit einem kameradschaftlichen Kopfnicken und fragte leicht wie nebenher: „Was machen Sie eigentlich heute abend, Fräulein Griev?“

„Ich werde noch ein paar Briefe schreiben, und dann werde ich schlafengehen.“ „Kein sehr großes Programm“, sagte Herr von Langbehn. „Wie fühlen Sie sich hier?“

„Sehr gut, ich danke vielmals.“

Wieder kam der schnelle prüfende Blick aus den dunklen leichtsinnigen Augen: „Sagen Sie, könnten Sie eigentlich, wenn Sie nichts Besseres zu tun haben, so etwas wie meine Bibliothek ein bisschen ordnen? Da kommen die Freundinnen meiner Frau, die sich alle zu Tode langweilen, und nehmen Bücher mit, und manche bringen sie sogar wieder. Das liegt dann da alles im Bibliothekszimmer umher, und eigentlich müßte doch da einmal Ordnung geschaffen werden. Wenn es also Ihre Zeit erlaubt, kommen Sie doch nachher einmal einen Augenblick herunter, ich wäre Ihnen sehr dankbar.“

Wieder dieses kurze Nicken, wieder die Handbewegung über die Kinderköpfe, und seine schmale straffe Figur schob sich mit etwas langsamem und wiegendem Gang, der den Kavalleristen betonte, aus der Tür.

Als Susanne in das Bibliothekszimmer, das einem kleinen ovalen Saal glich, dessen Wände mit Bücherregalen tapeziert waren, eintrat, erhob sich Langbehn sofort aus einem Liegesessel, in dem er vor einem kleinen niedrigen Tisch mit Delfter Platten gesessen und geraucht hatte.

„Rauchen Sie?“ fragte er höflich und hielt ihr sein Etui lächelnd hin.

Susanne überlegte: wenn man dankte, obwohl man gern rauchte, war man eine Gans, wenn man rauchte, war man auch eine. Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um oder schwimmt durch, dachte sie.

„Danke schön, Herr von Langbehn“, sagte sie und nahm eine Zigarette, noch ehe sie sich gesetzt hatte. Er reichte ihr Feuer, blies ein paar Rauchringe in die Luft, sah schweigend auf den weißen Wiesenplan, der sich vor dem Fenster, das bis zur Erde reichte, ausbreitete, tat wieder ein paar Züge und sagte: „Es ist bezaubernd hier, nicht? Aber schließlich langweilig, finden Sie nicht auch?“

„Ich bin sehr glücklich, daß ich hergekommen bin, und langweilig finde ich es nirgends.“

Langbehn zuckte die Achseln und zeichnete mit der rechten Hand die ovale Rundung des Raumes nach. „Also sehen Sie ja, da sind die Bücher. Die alten Kammern sind sakrosankt. Die stehen so da seit den seligen Grafen Ribbenfeld, von denen irgendeiner Spezialist für alte Schmöker war. Die neueren Bücher stehen alle in dem Regal da rechts vom zweiten Fenster, und Sie sehen ja von hier aus

(Fortsetzung folgt)



UNSERE Heimat

Spätsommer

Nun ist des Jahres Hälfte überschritten, das Korn ist gelb geworden, die Halme werden geschnitten... Langsam, aber unaufhörlich dreht sich unsere Mutter Erde aus dem Sommer in den Herbst. Aber das war in jedem Jahre so, und es soll uns nicht melancholisch machen. Noch ist der Sommer im Land. Es ist ein neuer, ein zweiter Frühling, der da lebt, nur daß seine Farben kräftiger, seine Blüten üppiger geworden sind, als im März oder Mai. Die größten Blumen des Jahres entfalten sich um diese Spätsommerzeit, die prachtvollen Sonnenblumen, die breiten Dahlien, die fülligen Gladiolen — sie alle lassen ihre Farben zu einer Symphonie klingen, die vom dunklen Purpur bis zum sonnigen Gelb alle Zwischentöne enthält. Als habe man einen riesigen Malerpinsel ausgestrichen, so liegen die Dörfer jetzt da. Und die Stadtmenschen, die in der Eisenbahn oder im Auto an dieser leuchtenden Pracht vorbeifahren, freuen sich mächtig über die Schönheit der Natur.

Olper Stadtsplegel

Die Arbeiten zum neuen Feuerwehr-Gerätehaus an der Panneklopperstraße machen merkliche Fortschritte. Der Rohbau ist bald hochgezogen. Nun kann man sich schon ein genaues Bild vom zukünftigen Aussehen dieses Gebäudekomplexes machen. Nach dem Richtfest, das in nicht zu langer Zeit zu erwarten ist, müßte man auch daran denken, die Panneklopperstraße weiter auszubauen. Ohne Straßendecke wirbelt sie bei trockenem Wetter viel Staub auf, bei Regenwetter zeigt sie unzählige Pfützen.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern morgen die Eheleute Masseur Josef Bieker und Frau Elise geb. Gerhard, wohnhaft in der Westfälischen Straße 60. Dem Jubiläum gelten unsere besten Glück- und Segenswünsche!

Puppenspiele werden heute um 15 Uhr im Schwanensaal gezeigt. Auch das Kasperle wird in einem Spiel zu sehen sein und den Kindern viel Freude bereiten. Wo die „Handpuppenspiele“ aus

Bayern“ bisher gastierten, fanen sie viel Beifall. Auch die Olper Kinder werden an der Vorstellung großen Spaß haben. Vorgeführt wird das Märchen „Der Zaubere Zwickelbart“, dann das heitere Stück „Kasper macht viel Spaß“.

Meldepflichtige Krankheiten. Der Regierungspräsident als Medizinalaufsichtsbehörde gibt für die Monate Juni/Juli 1955 folgenden Stand an meldepflichtigen

Krankheiten im Regierungsbezirk Arnsberg bekannt: Diphtherie 271, Lungen-Tb 864, Scharlach 696, Keuchhusten 338, Typhus 333 Fälle. Niedriger liegen die Zahlen bei Paratyphus mit 187 und Bakterielle Lebensmittelvergiftung mit 79 Fällen. Übertragbare Genickstarre wurde 12-mal, übertragbare Ruhr 17-mal gemeldet. Kinderlähmung trat in 13 Fällen auf.

Vom D-Zug überfahren

Finnentrop. Ein 22-jähriger Mann aus Ohle bei Plettenberg, Joachim Weber, kam am Freitagmorgen durch einen tragischen Unfall auf dem hiesigen Bahnhof ums Leben. Er war mit dem fahrplanmäßigen D-Zug Frankfurt-Düsseldorf angekommen und aus ungeklärten Gründen zwischen zwei Wagen des anrollenden D-Zuges geraten. Der Mann wurde auf der Stelle getötet.

Röntgenzug im Kreise Olpe

Für die Bevölkerung des Lenne-Hundemtales — Der Einsatzplan

Kreise Olpe. Der Westfälische Tuberkulose-Ausschuß e. V., Münster, Bisinghof 3, gibt folgenden Einsatzplan für den „Röntgenzug Hygiene-Institut“ im Kreisgebiet Olpe bekannt und zwar die offenen Termine für die Bevölkerung. Die Termine für die verschiedenen Betriebe sind gesondert angesetzt:

Am 17. August in Grevenbrück, Platz an der Schützenhalle, von 17 bis 19 Uhr für Frauen und Mädchen, von 19 bis 20.30 Uhr für Männer;

Am 18. Aug. in Grevenbrück, Platz an der Schützenhalle, von 17 bis 19 Uhr für Männer, von 19 bis 20.30 Uhr für Frauen und Mädchen.

Am 19. August in Kirchhundem, Schulplatz, von 10 bis 11.30 Uhr für Frauen und Mädchen, von 11.30 bis 13 Uhr für Männer.

Am 22. August in Elspe, auf dem Platz der Schützenhalle, von 13 bis 15 Uhr für Männer, von 15 bis 17 Uhr für Frauen und Mädchen.

Am 22. August in Maumke, auf dem Platz der Schützenhalle, von 18 bis 19.30 Uhr für Frauen und Mädchen, von 19.30 bis 20.30 Uhr für Männer.

Am 23. August in Meggen, auf dem Schulplatz, von 18 bis 19.30 Uhr für Frauen und Mädchen, von 19.30 bis 20.30 Uhr für Männer.

Am 24. August in Bilstein, auf dem Schulhof, von 9 bis 10 Uhr für Frauen und Mädchen, von 10 bis 11 Uhr für Männer.

Am 24. August in Kirchveisene-

de, auf dem Schulplatz, von 12 bis 13 Uhr für Männer, von 13 bis 14 Uhr für Frauen und Mädchen.

Am 24. August in Welschen Ennest, auf dem Schulplatz, von 17.30 bis 18.30 Uhr für Frauen und Mädchen, von 18.30 bis 19.30 Uhr für Männer.

Am 25. August in Altenhundem, auf dem Marktplatz, von 19 bis 20 Uhr für Frauen und Mädchen, von 20 bis 21 Uhr für Männer.

Am 26. August in Saalhausen, auf dem Schulhof, von 10.30 bis 11.30 Uhr für Frauen und Mädchen, von 11.30 bis 13 Uhr für Männer.

Am 29. August in Altenhundem, auf dem Marktplatz, von 19 bis 20 Uhr für Männer, von 20 bis 21 Uhr für Frauen und Mädchen.

Am 30. August in Würdinghausen, auf dem Schulplatz, von 15 bis 17 Uhr für Frauen und Mädchen, von 17 bis 18 Uhr für Männer.

Totenglocke

Lütringhausen. Im hohen Alter von 82 Jahren verstarb am Samstagmorgen die Witwe Josef Bender, Regina geb. Schneider. R. i. p.

EINE RÖNTGEN-



BILD-AUFNAHME
läßt rechtzeitig krankhafte Veränderungen an Herz und Lunge erkennen:
Komme auch Du zur
Vorsorge - Untersuchung

Gewährung von Beihilfen in Notfällen und zu fachkundlichen Ausbildungsveranstaltungen wurden genehmigt.

Ferner wurde beschlossen, in der ersten Oktoberhälfte eine Vollversammlung in Eslohe und einen Obermeisterstag in Arnsberg abzuhalten.

Die Vorstandsmitglieder besichtigten hierauf den Fortgang der Arbeiten zur Wiederherstellung des abgebrannten Dachgeschosses des Hauptgebäudes der Kammer und des Neubaus der Schulungsstätte in Eslohe.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Bäche reinigen

Zur Verschönerung der Landschaft

Kreise Olpe. Das Sauerland als eines der wichtigsten Erholungsgebiete für die Städte des Ruhrgebietes bemüht sich, seinem Ruf als Fremdenverkehrsland gerecht zu werden. Gerade die kleineren, landschaftlich sehr schön gelegenen Orte sind infolge ihrer wirtschaftlichen Struktur oft weithin auf eine Belebung des Fremdenverkehrs angewiesen. Erholungssuchende möchten sich gern an der Natur und Landschaft erfreuen. Zur Landschaft gehören auch die Bäche und kleinen Flußläufe, die eine Zierde der Wald- und Wiesenwelt sind. Wie aber sehen diese Flußläufe manchmal aus? Alte Weihnachtsbäume, zerschlagene Teller, Konservendbüchsen und anderes Gerümpel bieten einen abstoßenden Anblick. Auch das Bachbett, das die Feldmark oder die kleinen Sauerlandorte durchzieht, ist seine Visitenkarte. Es wäre in vielen Fällen wünschenswert, würde dem oft so schönen Landschaftsbild auch in dieser Hinsicht die erforderliche Aufmerksamkeit von Seiten der Verantwortlichen entgegengebracht! — Im Kreise Olpe wurde schon wiederholt auf die Sauberhaltung der Wasserläufe und stehenden Gewässer aufmerksam gemacht. Wer diese Aufforderung noch nicht erfüllt hat, möge es schnellstmöglich nachholen!

Chronik des Standesamtes

Wenden. Im Juli 1955 wurden beim hiesigen Standesamt folgende Personensstandsfälle registriert: Geburten: Alfred Schönauer, Schönau (Sohn); Konrad Ganß, Wenden (Tochter); Wilhelm Meurer, Möllmücke (Tochter); Gustav Stracke, Hillmücke (Tochter); Anton Weber, Rothenborn (Sohn); Hubert Fischbach, Rothenmühle (Sohn); Heinz Stracke, Gerlingen (Sohn); Wilhelm Scheppe, Wenden (Sohn); Emil Quiter, Elben (Tochter); Josef Schrage, Hünsborn (Tochter); Albert Kaufmann, Wendenerhütte (Tochter); Franz Quast, Ottingen (Sohn); Heinrich Brüser, Gerlingen (Sohn). — Eheschließungen: Theodor Jung und Edeltraud Arns, beide aus Hünsborn; Ernst Stracke, Ottingen, und Josefa Halbe, Hünsborn; Josef Solbach, Schwarzbruch, und Anna Jung, Schürholz bei Drolshagen; Theodor Eickelkamp und Josefa Schneider, beide aus Gerlingen; Klemens Zeppenfeld, Wenden, und Gertrud Feldmann, Halbhusten; Erwin Arens, Gerlingen, und Gisela Meurer, Möllmücke. — Sterbefälle: Berta Gummersbach, Hillmücke, 76 Jahre; Elisabeth Wurm geb. Stahl, Wenden, 69 Jahre.

Fahrer flüchtete

Eichen. Am Freitag wurde ein Pkw auf der Bundesstraße 54/55 von einem

zweiten Pkw gestreift. Der Fahrer des zweiten Pkw's ist flüchtig. Es entstand leichter Sachschaden.

Neues aus Attendorn

Die Meßdiner der katholischen Pfarrgemeinde unternehmen in diesen Tagen eine fröhliche Rheinfahrt. Dabei besuchten sie auch den Arenberg mit seinen herrlichen Gartenanlagen.

Für das Gastspiel des Bielefelder Kinderchores beim Konzert des MGK „Sauerlandia“ werden Quartiere gesucht, die die jungen Gäste eine Nacht beherbergen sollen. Es sind etwa 100 Sänger angemeldet. Der MGK „Sauerlandia“ bittet um Meldung, wo eine Unterbringungsmöglichkeit besteht.

Der Vorstand des Verkehrsvereins kommt am morgigen Dienstag um 20.15 Uhr zu einer Sitzung im Hotel „Haus Biggen“ zusammen, um erneut dringende Probleme des heimischen Fremdenverkehrs zu beraten.

An Hundem und Lenne

Hebetermine

Am Bilstein. Die Amtskasse Bilstein hält in dieser Woche in nachstehenden Orten des Amtes örtliche Hebetermine ab, in denen die fälligen Abgaben entrichtet werden können: Am 15. August von 10 bis 12 Uhr in Oberelspe in der Gastwirtschaft Robert Cramer und von 14 bis 17 Uhr in Elspe in der Schankwirtschaft Böger. Am 16. August von 10 bis 12 Uhr in Maumke bei Theo Hufnagel und von 14 bis 17 Uhr in Meggen bei Heinemann. Am 17. August in Halberbrach von 10 bis 12 Uhr bei Eickhoff. Am 18. August von 9.30 bis 10 Uhr in Kruberg bei Klein; von 10.30 bis 12 Uhr in Rahrbach bei Kaiser; von 13.30 bis 15 Uhr in Welschen Ennest bei Höfer und von 15.30 bis 17 Uhr in Benolpe bei Schmies. Am 19. August von 10 bis 12 Uhr bei Franz Burger in Kirchveischede und von 14 bis 17 Uhr in Bilstein im Gemeindebüro. Mitzubringen ist der Steuer- und Abgabenzettel für das laufende Jahr.

Mütterberatung

Kirchhundem. Folgende Mütterberatungen finden am Freitag, dem 19. August, statt: Um 14.30 Uhr in Kirchhundem, 16 Uhr in Silberg, 17 Uhr in Brachhausen.

Meggen. Der Männergesangsverein unternimmt am 3. und 4. September einen Ausflug nach Heisterbachrodt im Siebengebirge. Passive Mitglieder, die mitfahren wollen, mögen sich umgehend bei W. Hesse, Bahnhofstraße, melden und zwar bis spätestens Mittwoch.

Lehrschauen „Werbung im Handwerk“

Vorstand der Handwerkskammer spricht sich dafür aus

Kreise Olpe. Aus der Sitzung des Vorstandes der Handwerkskammer Arnsberg wird folgendes berichtet:

Der Vorstand mußte zunächst zu einer Anfrage der Landesgewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks Stellung nehmen, durch die ermittelt werden soll, ob die Handwerkskammern den Plan bejahen, im Jahre 1956 in Bochum eine Landesausstellung zu veranstalten. Nach eingehender Erörterung des Für und Wider beschloß der Vorstand, sich dafür einzusetzen, daß, wenn nötig und möglich, mit Hilfe von öffentlichen Mitteln die Lehrschauen „Werbung im Handwerk“, „Werkform am Bau“, „Kunststoffverarbeitung“ und „Schweißtechnik“ in den Kammerbezirken an mehreren Orten der Allgemeinheit des Handwerks zugänglich gemacht werden. Der Vorstand verspricht sich davon wesentlich mehr, als von einer Landesausstellung, die erfahrungsgemäß erhebliche Arbeit und große Kosten verursacht, deren Werbewirkung aber gering ist.

Weiter stimmte der Vorstand der Kammer einer Umbildung ihres Ausschusses für Verdingungsfra-

gen zu. Durch die notwendige Hereinnahme von Vertretern des Regierungspräsidenten, des BDA usw. würde der Ausschuß eine sehr große Mitgliederzahl erhalten und die Gefahr heraufbeschworen, daß er nicht arbeitsfähig sein könnte. Der Ausschuß wird deshalb in Zukunft mit folgender Besetzung tagen: 1. Präsident Rahmann als Vorsitzender, 2. Baumeister Theodor Frage-Schwerte als Vertreter des Bauhauptgewerbes, 3. Reg.- und Baurat Dr. Brand als Vertreter des Regierungspräsidenten, 4. Dr. Honigmann vom Gewerbeverband in Dortmund, 5. Architekt Struzyna-Meschede als Vertreter des BDA und 6. der Geschäftsführer der Kammer oder sein Stellvertreter. Je nach der Art der zur Erörterung stehenden Fragen sollen Sachverständige aus den verschiedenen Handwerkszweigen, Vertreter der Kommunalverwaltungen usw. zu den Verhandlungen herangezogen werden.

Die Bestellung von Beauftragten für das Lehrlingswesen nach einem Verfahren, wie es die Handwerkskammer Bielefeld mit Erfolg handhabt, soll mit der Kreishandwerkerschaft des Bezirks erörtert werden. — Mehrere Anträge auf

Posaunenmission am Soppensee

„Missionarischer Vorstoß in die Umwelt“ hatte Erfolg

Grevenbrück. An den letzten Julisonntagen wurde am Soppensee eine Posaunenmission abgehalten, die sich angesichts der dort in großer Zahl Zeltenden als sehr notwendig erwiesen hat. Ein Missionar der evangelischen Volksmission besuchte die Zeltbewohner, um ihnen das Wort Gottes nahezubringen. Auch Posaunenchor waren zu Hilfe geeilt, u. a. der Posaunenchor aus Grevenbrück.

Am Samstagnachmittag setzten sich die Jungen auf ihre Fahrräder und fuhren über die Berge auf den Soppensee zu. Dort angekommen, wurden sie freundlich vom Volksmissionar begrüßt. Nach kurzer Rast in der gastlichen Jugendherberge und einem erfrischenden Bade im See begannen die Junglinge ihr pausenloses, gottgefälliges Werk.

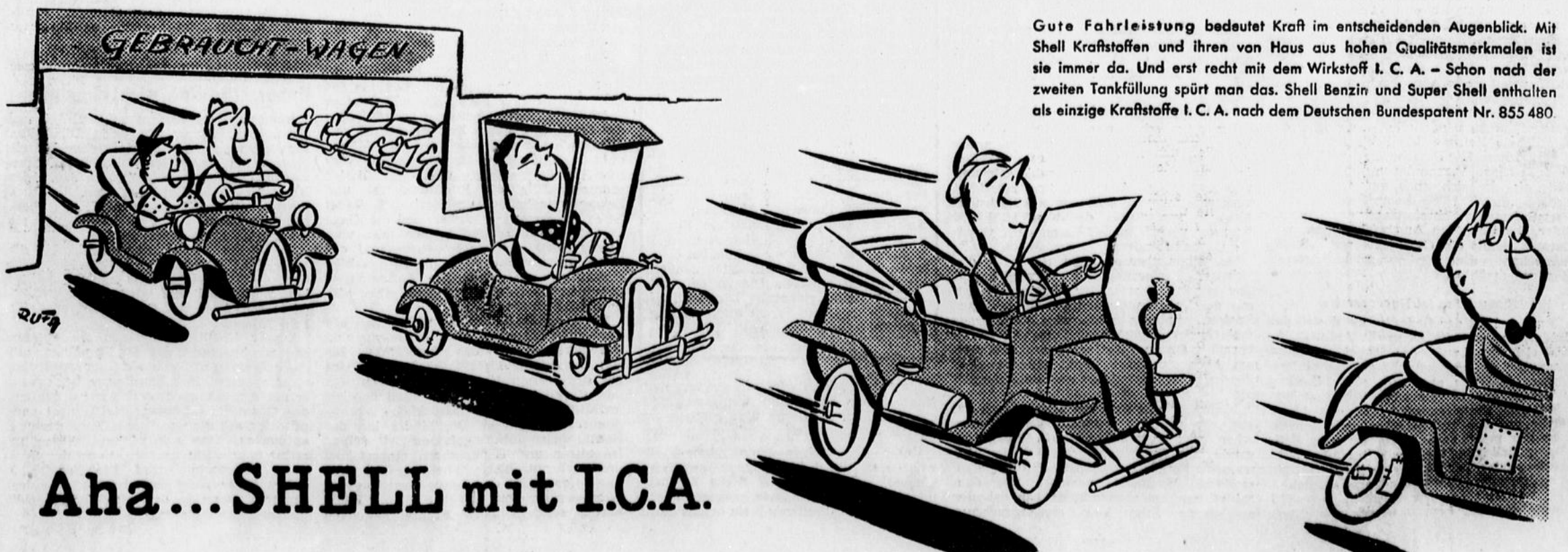
Ein herrliches Bild: die Schar der 17 Bläser mit ihren blitzenden Hörnern unter dem grünen Dom des Buchenwaldes! Der Posaunenchor, Fretter und auch die Finnentropen „Anfänger“ waren mit dabei.

Die zeltenden „Naturschwärmer“, die man besuchte, waren sichtlich hocherfreut über die Choräle und Volksweisen, die ihnen hier zu Gehör gebracht wurden.

Am Sonntag ging man wiederum von Zelt zu Zelt. Jetzt galt es, für einen Gottesdienst zu werben. Jungmänner verteilten Handzettel mit kurzen „Warnrufen“. Und auch diese Aktion war von Erfolg begleitet. Als der Tag zu Ende ging, machten sich die von Sonne, Luft und Wasser Gebräunten wieder auf den Heimweg. Auch die Posaunenbläser kehrten heim, glücklich darüber, daß sie dem Herrn einen ganz besonderen Dienst erweisen konnten, indem sie nach dem Bibelwort handelten: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur!“

Doch bleibt nach dieser schönen Tat noch eine Frage offen: Müßte nicht viel mehr in dieser Richtung getan werden? — Manchem Mitmenschen könnte eine wertvolle geistige Hilfe mit der Erbauung am Wort und Liede Gottes zuteil werden.

Gute Fahrleistung bedeutet Kraft im entscheidenden Augenblick. Mit Shell Kraftstoffen und ihren von Haus aus hohen Qualitätsmerkmalen ist sie immer da. Und erst recht mit dem Wirkstoff I. C. A. — Schon nach der zweiten Tankfüllung spürt man das. Shell Benzin und Super Shell enthalten als einzige Kraftstoffe I. C. A. nach dem Deutschen Bundespatent Nr. 855 480.



Neun Jahre Herr der Wildnis

Kojama will in sein Papua Reich zurück — Ein japanisches Soldaten-schicksal

Yokohama. — Unter den 4500 schlecht bezahlten Bauarbeitern Yokohamas gibt es einen, der gern nach Neuguinea auswandern möchte. Fusaso Kojama heißt er, ist 31 Jahre alt und der einzige seiner Kollegen, der den Königstitel führen darf. Welt von seiner japanischen Heimat entfernt wartet im Dschungel Neuguineas ein winziges Königreich auf ihn, bestehend aus neun Papuadörfern und tausend Untertanen, dazu drei reizende Kinder. Fusaso Kojama verließ sie vor mehr als einem halben Jahr, um wieder zu seinen Verwandten zurückzukehren. Aber jetzt hat ihn das Heimweh zu seiner zweiten Heimat und nach seinen Kindern ergriffen.

Soll er weiterhin einen Kuli spielen und hart um seine Yens arbeiten, während ihn in Neuguinea ein freies Leben beschien wäre? Kojamas Eltern beschwören den Sohn, im Land der Väter zu bleiben, aber er kann sein Königreich im Dschungel nicht vergessen.

Das Schicksal des Bauarbeiters ist eine der vielen japanischen Soldatentragedien in der Zeit nach dem Kriege. In den letzten Monaten des Kampfes versprengt, wurde der Japaner von einem Papuastamm aufgenommen. Die einfachen Menschen hatten noch nie einen Weißen oder Japaner gesehen. Kojama zeigte ihnen, wie man feste Häuser baute, worin er ja Erfahrung besaß. Zwar reichte es nur zu bescheidenen Lehmbauten, aber sie waren der Stolz der Papuas. Zum Dank dafür gaben sie ihm eine Häuptlingstochter zur Frau und riefen ihn zum Herrn über alle neun Dörfer aus.

Sieben Jahre war Kojama im Dschungel, ohne zu wissen, daß der Krieg längst vorbei war. 1952 traf er einen holländischen Missionar. Er bat ihn, sich mit seinen Eltern in Yokohama in Verbindung zu setzen, aber erst zwei Jahre später erreichte ihn die Antwort. Die alten Leute lebten noch und erwarteten ihren Sohn. Lange überlegte sich der Dschungelkönig die Rückkehr, doch dann siegte die Stimme des Herzens. Er übertrug die Königswürde auf seinen Sohn Itai und fuhr auf Kosten einer Missionsgesellschaft nach Japan.

Nun ist er wieder in seiner Heimat, aber der Gedanke an Neuguinea läßt ihn nicht mehr los. Drüben warten große Aufgaben auf ihn, dort kann er ein kleines Volk glücklich machen. In Yokohama ist er nur ein armer Arbeiter, einer unter den Unzähligen, denen die Sorge um das tägliche Brot keine Zeit für andere Dinge läßt.

„Ich will wieder zurück!“, sagte er, doch die Überfahrt kostet einige Hunderttausend Yen, und ehe die ein japanischer Arbeiter zusammengespart hat, können Jahrzehnte vergehen. Da schrieb Kojama einen Brief an den holländischen Missionar. Darin bat er seinen Papuastamm, ihm geschnittene Bogen, Pfeile, Bastkleider und andere Sachen zu schicken, um sie an Museen zu verkaufen und mit dem Erlös die Schiffsreise zu bezahlen. Der Missionar brachte die Sache in Ordnung, und jetzt traf Kojamas papuanische Frau mit den begehrten Schätzen ein. Sie will die Heimat ihres Mannes und die großen Städte kennen lernen, in zwei Monaten fährt man gemeinsam nach Neuguinea zurück.

Kriegsschiff mit Komfort

Washington. — Stolz der US-Marine ist die „Carronade“. Nicht wegen der kräftigen Bestückung — das Schiff ist mit Raketen-Abschlußbasen versehen und als Feuerschutz für Küsten-Landungen gedacht, sondern wegen seiner Einrichtung. Die Mannschaftsunterkünfte sind nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet. Jeder Matrose hat seine eigene Koje statt der bisher üblichen Dreistock-Kojen. Das ganze Schiff ist innen in zart-blauen und braunen Farbtönen gehalten, wird durch Neon-Röhren erleuchtet und ständig durchlüftet. Neben jeder Koje befinden sich Bettlamps, Bücherbord, Ventilator und Lautsprecher. Die Tische sind mit Kunststoff-Decken versehen und die Stühle farbig gepolstert. Elektrische Mixergeräte und Kartoffelschälmaschinen, Spülmaschinen und Abfalltonnen in der Schiffskombüse, sowie Waschmaschinen, Wäschetrockner, Wringmaschinen und Fernsehgeräte vervollständigen die Einrichtung dieses erstaunlichen Kriegsschiffes.

Dr. Bardot war prächtig!

Kinder wegen Diphtherieverdachts vom Unterricht befreit

Lyon. — Ein junger Arzt stellt sich in Lyon dem Leiter einer Volksschule vor: „Doktor Bardot vom Gesundheitsministerium! Ich bin gekommen, um eine Reihenuntersuchung Ihrer Schüler vorzunehmen, es besteht Verdacht auf Diphtherie, lassen Sie bitte die Kinder klassenweise antreten!“ Eine Klasse wird geräumt und zum Ordinationszimmer. Dr. Bardot untersucht die Schüler und ist mit ihrem Gesundheitszustand nicht zufrieden. Rund ein Drittel wird vom Unterricht entbunden, teils wegen Diphtherieverdachts, teils weil sie schwächlich sind. „Sollen wir die Schule schließen?“ fragte ängstlich der Direktor. „Darüber werden Sie noch Anweisung erhalten“, erwiderte der Schularzt. Er läßt sich eine Liste mit den An-

schriften ärmerer Schüler geben, um sie am Nachmittag zu Hause aufzusuchen und in ein staatliches Ferienheim zu schicken. Der Direktor ist gerührt. Dr. Bardot besucht einige Familien, erzählt den Eltern etwas über Wachstumsschwierigkeiten und schreibt eine Bescheinigung aus, welche den Kindern sechs Wochen zusätzliche Ferien bewilligt.

Eine Mutter von vier Kindern, die sämtlich für schilddrüsenkrank erklärt werden, packt die Angst. Sie ruft ihren Hausarzt herbei, der gerade eine Nachbarin besucht. Zwischen ihm und Dr. Bardot gibt es ein medizinisches Konsilium, in dessen Verlauf der Lyoner Arzt seinem Kollegen eine Perücke vom Kopf reißt. Zum Vorschein kommt der siebzehnjährige Mittelschüler Pierre Bardot. Er

BUNTE WELT

Frau auf Abzählung

Fall River. — Weil er seine Frau auf Abzählung an einen anderen Mann verkauft hat, muß der 21jährige Jacques Courville aus Fall River in Massachusetts für drei Monate ins Gefängnis gehen. Der „Käufer“ hatte sich bereit erklärt, für die appetitliche Ware rund 550 Dollar zu zahlen; zehn Dollar Anzahlung und den Rest in bequemen Wochenraten von abwärts je zehn Dollar. Als man die Frau fragte, warum sie sich zu dem seltsamen Geschäft hergegeben habe, antwortete sie mit naivem Augenaufschlag: „Ich liebe meinen Mann, und er hat mir gesagt, daß ich es tun soll.“

Magentöter

Neuyork. — Aus allen Knopflochern schwitzend erreichten die in den USA herumreisenden zwölf sowjetischen Landwirtschafts-Experten eine ländliche Molkerei. Zur Erfrischung bot man ihnen einen „Magentöter“ an, eine Riesen-Eisbombe, bestehend aus Stachelbeeren, Kirschen und Vanilleis sowie Ananas, frischen Stachelbeeren, Hickory-Nüssen, Maraschino-Kirschen und Schokoladensoße. „Wie schmeckt's?“ fragte man neugierig den Sowjetbürger Alexander Tulipnikow. Er teilte kurz das Löffeln ein, blickte auf und antwortete trocken: „Hauptsache, es ist schön kalt.“

Soziusdiebin LILIANE

Ihre Opfer waren Rollerfahrer — Brieftaschen „zärtlich“ geangelt

Paris. — Liliane verstand ihr Geschäft. An sechs Tagen der Woche war sie unterwegs von Paris nach Bordeaux, von Bordeaux nach Le Havre, von Le Havre nach Toulon und von Toulon nach Paris. Sie war wie so manches andere Mädchen „Stopperin“, aber in zwei Dingen unterschied sie sich von ihnen. Sie reiste weder zu Verwandten noch zu ihrem Vergnügen, und sie hielt keine Autos an, sondern nur Motorroller. Der dicke Anschlag an den Fahrer, den ihr der Soziusstift gewährte, erlaubte ein besseres Arbeiten. Jeder Autofahrer wird mißtrauisch oder denkt sich sonst etwas, wenn sich ein auf der Straße aufgegebildetes Mädchen an ihn klammert. Bei Motorradfahrern ist das eine natürliche Sache.

Lilanes Angel waren ein Paar schöne Beine. An ihr blieben die meisten Besitzer eines zweirädrigen Vehikels hängen, sofern sie über einen freien Sitz verfügten. Wenn Liliane mit dem Händchen winkte, einen Fuß kokett auf einen Meilenstein gestützt, wurde mancher Drehgasgriff auf Leerlauf gestellt und manche Bremse betätigt. Liliane schwang sich hinauf: „Nehmen Sie mich ein Stück mit? Ich muß nach Bordeaux, und wenn Sie schnell fahren, habe ich nichts dagegen!“

Natürlich wurde schnell gefahren, man wollte doch zeigen, was man konnte, so schnell, daß Liliane Angst bekam und sich an ihren Vordermann klammerte. Entweder hielt sie sich an seiner Brust fest oder an seiner Hüfte, es kam ganz darauf an, wo er die Brieftasche stecken hatte. Liliane hatte beides schnell heraus, das

Wissenschaft mit Schwimfflossen - Atlas antiker Schiffsfriedhöfe

Das ganze Mittelmeer eine große Fundgrube

Neapel. — Wenn sich die Pläne Professor Maiuri und des Unterwasserjägers Raimondo Bucher durchsetzen, tun unsere jungen Archäologiestudenten gut daran, beizeiten den Gebrauch von Taucherhelmen, Sauerstoffflaschen, Schwimfflossen und Unterwasserfernsehkameras zu erlernen. „Die Wissenschaft des Spatens muß sich verstärkt dem Meer und seinen archäologischen Schätzen zuwenden“, fordert Professor Amedeo Maiuri, „die Zukunft der Archäologie liegt auf dem Meeresboden. Tausende von Schiffswracks stecken im Schlamm des Mittelmeeres, vor allem vor den griechischen, kleinasiatischen und italienischen Küsten. Sie stammen aus der Antike, viele Entdeckungen könnten gemacht werden, wenn man ihre 2000 und mehr Jahre alten Frachten heben würde.“

Maiuri und Raimondo Bucher sind dabei, einen Atlas der Schiffsfriedhöfe aus griechischer und römischer Zeit aufzustellen, welcher den Archäologen bei der Unterwasserjagd nach versunkenen Schiffen behilflich sein soll. Die ergiebigsten Meeresgründe sind die vor Cap Miseno und Sorrent. Hier gingen viele Schiffe, zum Teil ganze römische Flotten, zu Grunde. Da sie oft nur in 30 bis 80 Meter Tiefe liegen, können Unterwasserjäger mit leichten Tauchhelmen, Gummflossen und Sauerstoffflaschen eingesetzt werden. Moderne Unterwasserfernsehkameras ermöglichen das Auffinden antiker Wracks in größeren Tiefen.

Die Archäologen haben beim Ausplündern alter Wracks immer Erfolge erzielt,

leider wurden nur wenige Objekte in Angriff genommen, da der bisher übliche Einsatz von Tiefseetauchern kostspielig war. Erinnert sei an das römische Schiff vor Madhia in Tunesien, aus dessen Bauch man tonnenweise Säulen und Steinschmuck für einen römischen Tempel herausholte, und an das Marceller Schiff, das Weinamphoren geladen hatte. Tempelsäulen und Weinkrüge würden auch künftig die Hauptausbeute sein, meinte Professor Maiuri. Die Römer hatten anscheinend die Gewohnheit, ihren Legionen in die äußeren Provinzen des Reiches vorfabrizierte Tempel nachzuschicken und alte griechische Tempel zerlegt nach Italien zu schaffen, wie es heute die Amerikaner mit englischen Schlössern tun. Die Funde von Weinamphoren werden deshalb immer interessant bleiben, weil die chemisch-mineralogische Untersuchung die Herkunft der 2000jährigen Weinreste feststellen kann. Die sechs Hektoliter Rotwein, die das Wrack vor Marseille enthielt, stammten zum Beispiel aus der Campania.

Die Todesglocke in Zelle 5

London. — Ein mysteriöser Vorfall spielte sich im Polizeigefängnis von Ilford zu der Stunde ab, da Ruth Ellis im Holloway-Gefängnis das Schafott betrat. Die elektrische Glocke aus der Zelle Nr. 5 begann fünf Minuten lang zu läuten, obwohl der Raum leer stand und die Tür abgesperrt war. Der gleiche Vorfall hat sich schon einmal im Jahre 1922 abgespielt. Damals wurde die Mörderin Edith Thompson gehängt. Im Augenblick ihrer Hinrichtung — dieselbe Minute, in der Ruth Ellis starb — läutete die Glocke aus Zelle Nr. 5. Edith Thompson hatte sie vor ihrer Verurteilung zwei Tage bewohnt. Zeugen des Geschehens waren ein Inspektor, zwei Sergeant und ein Constabler.

Nicht zur Nachahmung empfohlen

Buenos Aires. — Eine tödliche Methode, den Fußball ins gegnerische Tor zu schießen, wandte ein Spieler in Buenos Aires an: Als er sah, daß ihm nur noch der Torwart im Wege stand, zog er blitzschnell eine Pistole hervor, worauf der andere entsetzt davonschoss. Das Tor geriet mährchenhaft schön. Es war für lange sein letztes.

man noch mehr Geldscheine fand. Das genügte, und die Rollerfahrer Frankreichs vermissen jetzt zwar ein Paar gewisser Mädchenbeine auf den Straßen, aber keine Brieftasche mehr.

Was der Hausarzt sagt:

Schlafen - das Barometer der Gesundheit

Wie beugt man Schlafstörungen vor? — Wirkliche Erholung nur durch gesunden Schlaf

Erholung von des Tages Mühen, Erlösung von den Sorgen und Nöten, Kraftquell für die neue Arbeit — das ist der Schlaf, das muß er auch sein, wenn wir gesund und leistungsfähig bleiben wollen.

Leider klagen heute immer mehr Menschen aller Altersgruppen über Schlafstörungen und man muß darin einen Grund für all die vielen Krankheiten der Überbeschäftigten und Überanstrengten sehen.

Im Schlaf laufen auch die übrigen Körperfunktionen nicht mehr auf vollen Touren. Das Herz schlägt langsamer, der Blutdruck ist niedriger als im Laufe des Tages, die Atmung ist flacher, die Atemzüge werden seltener, alle Stoffwechselvorgänge sind vermindert. Zwischen Schlaf und Bewußtlosigkeit besteht ein großer und wesentlicher Unterschied:

Gerät ein Bewußtloser in Lebensgefahr, etwa bei Ausbruch eines Brandes, so ist es unwahrscheinlich, daß er deshalb aus seiner Bewußtlosigkeit aufwacht, während ein Schlafender durch starke Reize geweckt wird. Die Verbindung zur Umwelt ist nämlich, soweit sie lebensnotwendig ist, erhalten geblieben.

Das „trockene“ Gefühl, die „sandigen Augen“ kennen wir alle — sie sind das deutlichste Zeichen für Schläfrigkeit, für Übermüdung. Die Ursache für diese Erscheinung ist die Verminderung der Drüsentätigkeit, die sich auch auf die Tränen-drüsen auswirkt. So kommt es zu einer verminderten „Schmierung“ der Augenlider, die über den Augapfel gleiten, und darauf beruht die Geschichte vom „Sandmännchen“, die wir so gerne unseren Kindern erzählen.

Einschlafen ist Nervensache

An sich liegt der Gedanke nahe, daß der Schlaf dann eintritt, wenn die Abfallstoffe die sich im Laufe des Tages im Blut ansammeln, überhandnehmen. So einfach liegen die Dinge aber nun nicht. Denken wir doch nur an folgenden Vorgang: Wir sind zum Umfallen müde, können kaum mehr aus den Augen sehen, wir sehen uns nur mehr nach einem warmen Bett. Da plötzlich erleben wir irgend etwas Aufregendes, wir hören eine Nachricht, die uns besonders fesselt, und alle Müdigkeit ist weggeblasen, wir könnten gar nicht mehr schlafen, auch wenn wir es wollten.

Dieses Phänomen, das von uns jeder erlebt hat, zeigt deutlich, daß der Schlaf unmittelbar mit dem Nervensystem zu tun haben muß, daß vor allem die „Lebensnerven“ eine große Rolle spielen.

So wie kein Mensch dem anderen völlig gleicht, gibt es auch keine einheitlichen Regeln für den Ablauf des Schlafes, die auf jeden passen würden. Trotzdem hat man zwei große Schlafstypen unterschieden, den Langschläfer und den Kurzschläfer. Vom Langschläfer können wir annehmen, daß er eher zu den nervösen Menschen zählt. Sein Schlaf ist oberflächlicher, unruhiger und trauerfüllter. Seine Schlafkurve verläuft flach, er erreicht in 8-9 Stunden Schlaf etwa die gleiche „Schlafmenge“, die der Kurzschläfer in vielleicht nur 6 Stunden schaffen kann. Allgemein gilt die Regel, daß ein tiefer kurzer Schlaf besser und gesünder sei als ein langer oberflächlicher.

Der gesunde Schlaf des ruhigen, ausgeglichenen Menschen ist kurz und tief. Wir erwachen aus einem solchen Schlaf erfrischt, arbeitsfroh und in guter Stimmung.

Langschläfer und Kurzschläfer

Um gut zu schlafen, müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein. Eine große Rolle spielt dabei die Umgebung. Das Schlafzimmer soll kühl und ruhig sein und gut gelüftet. Geräusche sollten möglichst ausgeschaltet sein. Das Bett soll flach und nicht zu warm sein, der Kopf kühl. Die Atmung weder durch Kissen noch durch die Decke behindert.

Vor allem aber muß der Körper in der richtigen Verfassung sein, körperlich und seelisch. Ein überlasteter Magen, der sich mit der Verarbeitung schwer verdaulicher Speisen abplagen muß, wird keineswegs schlaffördernd wirken und uns Alpträume bereiten. Ob man Kaffee, Tee, Alkohol usw. am Abend verträgt, hängt ganz von der körperlichen Verfassung des Betreffenden ab.

Wichtiger vielleicht als alles andere ist aber die seelische Verfassung. Wir haben schon davon gesprochen, daß eine aufregende Neuigkeit den Schlaf völlig vertreiben kann, daher ist eine gewisse seelische Hygiene besonders vor dem Schlaf wichtig. Im allgemeinen ist der aufregende Film kein ausgesprochenes

Das wird Sie interessieren



Die Kulturgeschichte der Brille.

Wir tragen heute die Brille zur Besserung des Sehvermögens oder zum Schutz gegen äußere Beschädigungen nicht vor den Augen.

Die Motorradfahrer, die Arbeiter auf den Straßen und Gruben brauchen die Schutzbrille. Der Höhenwanderer bedient sich der Sonnenbrille.

Im Mittelalter sagte man Berylle oder Beryll. Das e wurde allmählich aus dem Wort ausgestoßen. Der griechisch-lateinische Beryllus ist ein durchsichtiger, meergrüner Halbedelstein, aus Indien stammend. Der Geschichtsschreiber Plinius wußte von Kaiser Nero, der kurzzeitig war, er habe die Gladiatorenkämpfe durch einen geschweiften Smaragd verfolgt. Ein Araber Alhazan soll im 11. Jahrhundert zuerst Vergrößerungsbrillen gebaut haben. Man schiff den Beryll wie den Bergkristall in Reliquienbehältern und Monstranzen — das Allerheiligste der katholischen Kirchen — ein, um den Inhalt durchsichtig zu machen. Dadurch entstand im 13. Jahrhundert die Brille, zu deren Herstellung man anfangs den Beryll, später den Bergkristall benutzte. Seit man das Glas ohne Bläschen herzustellen lernte, wählte man Glas. Natürlich lief diese Technik bis zum heutigen Tage durch tausend Einzelstationen. Auf den glänzenden Edelstein Beryll weist noch in der italienischen und französischen Sprache die Vokabel brillante und brillant hin. Brillanten nennen wir den geschliffenen Diamanten. Und brillant heißt glänzend. Die Brillenschlange trägt auf ihrem breiten Halse eine Zeichnung, die einem Nasenklemmer ähnlich sieht.

Schlafmittel und es wird uns gut tun, nach einer solchen Vorstellung wenigstens noch einen kleinen Spaziergang zu machen, um unsere Gedanken ein wenig auszulüften.

Unter den Allgemeinmaßnahmen, die wir gegen die Schlaflosigkeit anwenden können, stehen an erster Stelle Entspannungsübungen, ein Spaziergang am Abend und die kalte Abreibung (kein heißes Bad!).

Der juristische Ratgeber

Der Streit um die Fernsehantenne

Muß der Hauswirt die Anbringung gestatten? — Das erste Urteil

Als vor drei Jahrzehnten der Rundfunk seinen Siegeszug begann, war es eine zunächst sehr strittige Rechtsfrage, ob ein Hauswirt die Errichtung einer Radioantenne auf dem Dach seines Hauses dulden mußte. Das Rundfunkhören galt damals noch als Spielerei und Liebhaberei, und so ist es nicht verwunderlich, daß einzelne Gerichte in jener Zeit den Anspruch eines Mieters auf Errichtung einer Dachantenne für unbegründet hielten und seine Klage gegen den Hauswirt abwiesen.

In einer ähnlichen Situation befinden wir uns heute. Der Rundfunk ist zwar längst zum Allgemeingut geworden, aber nun geht es um seinen jüngeren Bruder, den Fernsehfunk, der immer mehr an Boden gewinnt. Sicher hat das Fernsehen seine höchste Entwicklungsstufe noch nicht erreicht, aber immerhin ist es auch keine Spielerei mehr. So stehen unsere Gerichte heute vor der gleichen Frage wie vor fünfundsiebenzig oder dreißig Jahren: Muß ein Hauswirt seinem Mieter die Errichtung einer Fernsehantenne erlauben?

Das erste rechtskräftige Urteil eines Gerichts der Bundesrepublik liegt jetzt vor. Es handelt sich um eine Entscheidung des Landgerichts Ravensburg. Sie zielt in den Satz, daß der Hauseigentümer grundsätzlich die Errichtung einer Fernsehantenne auf dem Dach seines Hauses durch den Mieter dulden muß, sofern die Anbringung vorrichtungsmäßig erfolgt und der Mieter ordnungsgemäß als Rundfunkhörer und Fernsehteilnehmer versichert ist. Dabei ist es interessant zu wissen, daß die Klage des Mieters in erster Instanz (also vom Amtsgericht) abgewiesen wurde und der Mieter erst vor dem Landgericht seinen Prozeß gewonnen hat. Die Auffassungen über den Wert des Fernsehens gehen also noch sehr auseinander.

Das genannte Landgericht betrachtet das Fernsehen schon heute als Ergänzung und Vervollkommen des Rundfunks. Die Duldungspflicht des Hauswirts ergibt sich aus dem engen Verhältnis zwischen ihm und dem Mieter, auch ohne daß darüber im Mietvertrag eine ausdrückliche Bestimmung enthalten ist. Der Mieter hat das Recht, sein Heim entsprechend seinen Interessen und Bedürfnissen einzurichten und zu benutzen. Nach heutiger Anschauung — so meint das Landgericht Ravensburg — zählt dazu, daß er nicht nur Radio hören, sondern auch Fernsehsendungen

empfangen darf. Das schließt aber das Recht ein, die dafür erforderliche Antenne anzubringen.

Der Hauswirt kann allerdings Sicherheiten für den Fall fordern, daß durch die Antenne irgendwelcher Schaden entsteht. Mit dem bloßen Versprechen des Mieters, er werde für eventuelle Schäden aufkommen, braucht sich der Hauswirt dabei nicht zu begnügen. Seinem Sicherheitsbedürfnis ist aber hinreichend gedient, wenn der Mieter gegen alle Personen- und Sachschäden, die durch die Antennenanlage entstehen, in ausreichender Höhe versichert ist.

Ob andere Gerichte, die sich mit dem hier behandelten Problem auseinandersetzen müssen, zu dem gleichen Schluß kommen werden, das bleibt natürlich abzuwarten. Immerhin scheint das richtungweisende Ravensburger Urteil die beiderseitigen Interessen von Hauswirt und Mieter zureichend gegeneinander abzugrenzen, und darauf dürfte es in erster Linie ankommen.

Unbestellte Ware nicht abnehmen!

Immer wieder kommt es vor, daß uns unbestellte Waren, wie Seife, Bleistifte, Postkarten und vieles andere ohne Bestellung zugeschickt werden. Diesen Sendungen sind oft Schreiben beigelegt, in denen der Absender seine Hoffnung zum Ausdruck bringt, daß die Hausfrauen für die übersandten Waren Interesse haben und sie deshalb auch bezahlen werde.

Das Schreiben drückt dann häufig die Vermutung aus, daß der Empfänger die Sendung übernehme, falls er nicht in einer bestimmten Zeit die Waren zurückschickt oder zum Ausdruck bringt, daß er dafür kein Interesse habe.

Dieser Unsinn kann man am ehesten dadurch begegnen, daß der Empfänger auf eine derartige Zusendung grundsätzlich nicht reagiert. Der Empfänger ist, soweit er mit dem Absender noch nicht in laufender Geschäftsverbindung steht, nicht verpflichtet, auf die unbefragte Zusendung zu antworten. Eine solche Verpflichtung ist selbst dann nicht gegeben, wenn der Sendung Rückporto beigelegt ist. Der Empfänger hat keine rechtlichen Nachteile zu befürchten, wenn sie derartige Zusendungen unbeantwortet lassen.

Was erwartet uns in Moskau?

UdSSR - keine ungarischen Balkkünstler, sondern ein „Kollektiv“, das keine Gnade kennt!

Von unserem „sid“-Korrespondenten Jupp Wolff

Düsseldorf. Es ist keine Überraschung, daß wir seit dem 26. Juni - dem Tag, an dem Sowjetrußland in Stockholm gegen Schweden großartig aufspielte und 6:0 gewann - sehr wenig vom russischen Fußball hörten. Die Meisterschaftsergebnisse aus Moskau, Leningrad, Kiew und Minsk sind zwar zu uns gedrungen, einige Einzelheiten aus den Gastspielen des FC Malmö und von Wolverhampton Wanderers in Moskau ebenfalls, man weiß auch von einem Auswahlspiel zwischen den „Wahrscheinlichen“ (die Stockholmer Elf) und einer B-Garnitur, das 1:1 endete. Aber das ist im Grunde alles. Die anderen Dinge - z. B., daß Mannschaftskapitän Netto in Ungnade gefallen sei - sind pure Vermutungen. Dieses Schweigen ist nicht außergewöhnlich, sondern die Methode, die von den Sowjets, sei es Sport oder Politik, angewandt wird, wenn es notwendig erscheint. Eine wasserdichte Methode. Die Schweden rissen sich ein Bein aus, um die russische Aufstellung zu erfahren. Aber - sogar das offizielle Programm für das Länderspiel erschien ohne die UdSSR-Mannschaft...

Unser Gegner: die Stockholm-Elf

Sepp Herberger scheint davon überzeugt zu sein, daß die Russen bis vor dem Spiel ihr Mannschaftsgeheimnis haben. Ich glaube nicht daran, sondern erwarte mit Bestimmtheit, daß praktisch die Elf von Stockholm gegen uns im Dynamo-Stadion antritt, falls nicht Verletzungen im letzten Augenblick einen Strich durch die Rechnung machen. Daß alle Veranlassung besteht, das Gerücht erneut Spartak zu entnehmen, entspricht der Klasse dieser Mannschaft, die in den Kämpfen gegen Italiens Meister FC Malmö (3:0) und Wolverhampton (3:0) strahlend sichtbar wurde. Spitzenreiter Dynamo (2:4 in Moskau gegen FC Malmö) gilt im Stil als etwas „altmodisch“, die Spartak-Schule wird in der UdSSR allgemein als richtungweisend angesehen. Außerdem ist der Punktstand zwischen Dynamo und Spartak denkbar gering.

Rußlands Fußball fehlt der Glanz

Man neigt gern dazu, beim russischen Fußball einen Vergleich mit Ungarn zu suchen. Vielleicht geschieht dies einmal, weil die Ungarn dieselbe Förderung und absolute Hilfe eines totalitären Staates mit allen Konsequenzen erhalten und deshalb als geeigneter Maßstab erscheinen, zum anderen auch deshalb, weil die Länderspiele UdSSR-Ungarn, UdSSR-Schweden, Schweden-Ungarn und jetzt Schweden-UdSSR in bester Erinnerung sind. Die Russen betonen selbst, daß sie gegen die Schweden in Stockholm besser als in Moskau spielten. Damit dürfte bestätigt sein, daß sich die Sowjets ihrer Hochform nähern; denn die Moskauer Begegnung 1954 fand am Ende der vorigen Saison statt, als die Spieler schon reichlich müde waren.

Wenn man die Weltmeisterschaftsleistung der Magyaren zugrunde gelegt (selbst das 2:3 im Finale gegen Deutschland), an die Spiele gegen Brasilien und Uruguay oder an die vorausgegangenen Treffen denkt, an das 6:3 gegen England in London und das 7:0 gegen die Engländer in Budapest, dann gibt es nur ein Urteil: Die Russen können dieses Spiel der Ungarn nicht annähernd so perfekt demonstrieren, die Sowjets haben trotz Netto, Salnikow, Tatuschin und Strelzow keine so vollendeten Spieler wie Boszák, Kocsis, Puskas oder Hidegkuti in Hochform! Das ungarische Spiel ist eben glanzvoller, leichtfüßiger, allerdings verbunden mit jenem Schuß Leichtsinns, der dem Gegner das Torschießen erleichtert.

Torschießen gehört zum „Soll“

Bei den Russen ist ja das sogenannte „Kollektiv“ alles, im Fußball also die Mannschaft. Deshalb hat man es auch dem einzelnen Spieler abgewöhnt, sich über einen Torerfolg zu freuen. Man gratuliert nicht, sondern die Tore werden zur Kennziffer genommen wie das fertige Produkt in einer der staatlichen Fabriken. Ich habe es in Stockholm erlebt - als der 18jährige Strelzow in der ersten Halbzeit gegen Schweden drei herrliche Tore erzielte und den vierten Treffer einleitete - daß wenigstens einer der

Mannschaftskameraden (ich glaube, es war der kluge Halblinke Salnikow), anerkennend auf seine Schulter klopfte.

Darum auch ist es für den sowjetischen Fußball nicht wichtig, ob der einzelne glänzt, sondern ob das „Kollektiv“ zum Erfolg kommt. Das hindert selbstverständlich einen Tatuschin nicht daran, wie ein Matthews zu tricksen - aber wehe, wenn er dabei den Ball - des „Kollektivs“ - verliert! Die Vorwürfe der Mitspieler sind dann weithin zu hören.

Einstellung wie in Bern gegen Ungarn

Man muß das russische Spiel gekannt, im Vergleich zu 1952 individuell und mannschaftlich enorm verbessert nennen, die Kondition, die Tempobestimmung für 90 Minuten und die Sprungkraft (einen Künstler auf diesem Gebiet wie Kocsis ausgenommen) den Ungarn gleichstellen. Und wenn selbst die Netto, Salnikow und Strelzow nicht ganz an ihre großen ungarischen Vorbilder heranreichen, dann haben sie wieder den Vorzug, daß sie nüchterner, „besessener“ sind. Das ist es, was die Mannschaft neben dem Vorzug einer nur in einem derartigen Staat möglichen intensiven und ausschließlichen Vorbereitung und letztem „Drill“ vor allem in Moskau zu einer großen Gefahr machen wird. Die Schwächen der Russen - ähnlich wie Ungarn das riskoreiche Spiel des Torhüters (Jaschin), nicht immer sichere Verteidiger, Paramanow als rechter Läufer keine Klasse wie Netto, werden mit einer ungeheuren Konzentration weitgehend verdeckt. Hinzu kommt, daß die Russen anders operieren als die Ungarn, die Verteidiger und Außenläufer bei einem eigenen Angriff gern bis an die

Mittelfeldlinie rücken, in etwa „mitrollen“, während als Sicherheit der Mittelfürer, in der UdSSR Mittelverteidiger genannt, dahintersteht.

Der große norwegische Nationalspieler Jörgen Juve erklärte, die Russen seien den Ungarn gleichzustellen. Damit meinte er zweifellos die Wirkung der Mannschaft insgesamt. Und darauf muß sich Herberger einstellen: Eine Elf mit einem Durchschnittsalter von 25 Jahren, ein Mittelstürmer von 18 Jahren, ein 20jähriger, peilschneller Tatuschin verlangen die gleiche Konzentration und Einstellung wie beim Weltmeisterschaftsfinale 1954 in der Schweiz.

Denn man kämpft nicht nur gegen elf Spieler, sondern gegen ein gnadenloses „Kollektiv“, hinter dem die ganze Kraft und Macht eines totalitären Staates mit seinen unbegrenzten Mitteln der Sportförderung steht!

Kontinent-Sieg dank Vukas

Großbritannien in Belfast 4:1 geschlagen. Belfast. Drei Tore des jugoslawischen Halbrechten Vukas entschieden in der letzten Viertelstunde des Belfast Jubiläumsspiels anlässlich des 75jährigen Bestehens der nordirischen Football Association vor 8000 Zuschauern zum 4:1 (1:1) der Kontinent-Auswahl gegen Großbritannien. Damit gelang überraschend eine klare Revanche für die 1:6-Niederlage von Glasgow 1947. Die Briten gingen in der 25. Minute durch ihren Halbrechten Johnstone in Führung, aber bereits zwei Minuten später hatte Kontinent-Linksaußen Vincent ausgeglichen. Bei anhaltender Überlegenheit der kontinentalen Vertretung schoß Vukas als bester Stürmer des Feldes in der 77., 87. und 90. Minute (Foulschützen) die drei weiteren Tore, die ihm beim Schlußpfiff des holländischen Schiedsrichters Bronkhorst einen wahren Jubelsturm der irischen Zuschauer eintrugen.

VB-Läufer Solfrin seinen Verletzungen erliegen

Bielefeld. Durch einen Verkehrsunfall verlor der VFB 03 Bielefeld seinen jüngsten Vertragsspieler, den 20jährigen Gerhard Solfrin. Solfrin verunglückte mit einem Motorroller in der Nähe von Tönsen (Kreis Harburg), als er auf einer Ölspur ins Schleudern geriet und gegen einen Baum prallte. Er wurde mit einem Schädelbasisbruch und Gehirnblutungen in das Harburger Krankenhaus eingeliefert, wo er am Sonnabend starb.

15000 in Münster enttäuscht

Rotweiß Essen unterliegt den Adlerträgern 1:0 (1:0)

Münster. 15000 Zuschauer waren in Münster enttäuscht von dem Deutschen Fußballmeister Rotweiß Essen. Die Gäste erschienen infolge Spielerverletzungen mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft und boten unter diesen Umständen bei weitem nicht das, was man von ihnen erwartet hatte. Es fehlten in der Mannschaft Jähnig, Köchling, Jähnel, Wewers, Rahn und Isacker. Alle Spieler waren in den bisherigen Freundschaftsspielen verletzt worden, so daß sie nicht eingesetzt werden konnten.

Preußen Münster trat gegen die Gäste, die vorher durch Überreichung eines Blumenstraußes auch in Münster als Deutscher Meister geehrt wurden, mit stärkster Besetzung an. Sie gestalteten die ganzen 90 Minuten hindurch das Spiel leicht überlegen. In der ersten Halbzeit stoppte die münsterische Hintermannschaft ohne besondere Schwierigkeiten den von dem ehemaligen Preußenstürmer Seemann keineswegs überzeugend geführten Essener Angriff. Von

den verschiedenen Chancen, die sich Münsters Sturm boten, nutzte Reyer in der 14. Minute eine zu einem erfolgreichen Torschuß aus. Herkenrath warf sich zu früh, über seinen Körper hinweg nahm der Ball seinen Weg ins Netz.

Knapper Sieg des Deutschen Meisters. Düsseldorf. Vor 8000 Zuschauern kam der u. a. ohne Rahn und Isacker angetretene Deutsche Meister Rotweiß Essen am Sonnabend beim Niederrhein-Amateurligavertrager VfL Benrath zu einem nur knappen 4:3 (2:0)-Sieg. Erst fünf Minuten vor Schluß fiel der entscheidende Treffer durch Röhrig, nachdem Benrath zuvor einen 2:2-Vorsprung wettgemacht und nach dem 3:2 durch Rotweiß wiederum den Ausgleich erzielt hatte. Röhrig (2), Sauer und Abromeit schossen für Rotweiß die Tore. Nationaltorwart Herkenrath spielte nur eine Halbzeit mit.

1. FC Köln mit Cajkovski zum 5:0-Sieg. Köln. Der 1. FC Köln kam am Sonnabend vor 8000 Zuschauern zu einem glatten 5:0-Sieg über Royal Berchem Antwerpen. Bei den Kölnern spielte dabei zum ersten Male der für dieses Spiel vom jugoslawischen Verband freigegebene 56jährige jugoslawische Nationalspieler Cajkovski mit, der mit seinem reifen Können, seiner perfekten Ballbehandlung und seinem klugen Aufbau- und Stellungsspiel eine große Verstärkung für den 1. FC Köln darstellen wird.

Nordsieg auch über Südwest

„Kleine Kaiserslauterner“ eleganter aber unzweckmäßiger - 5:3 für Nord

Hannover. Sechs Tage nach dem 4:3 (1:1)-Sieg über Süddeutschland in Hamburg kam Norddeutschland am Sonnabend im zweiten Repräsentativspiel anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Norddeutschen Fußballverbandes vor 6500 Zuschauern im hannoverschen Niedersachsen-Stadion auch über Südwestdeutschland mit 5:3 (2:1) zu einem Sieg.

Beide Mannschaften lieferten in Hannover, das damit das letzte Prüfungsspiel für die Nationalspieler im Hinblick auf Moskau sah, ein technisch und taktisch hervorragendes Spiel, das letzten Endes durch den torhungrigen und schnelleren Sturm des Nordens entschieden wurde. Die stark mit Spielern des 1. FC Kaiserslautern durchsetzte Südwest bot zwar das elegantere und viel leicht technisch sauberere Spiel, der Sturm war mit seiner zeitweilig auf engstem Raum gezielten Filigranarbeit jedoch viel zu schußunentschlössen. Ganz das Gegenstück war der Nordsturm, der sich trotz großartiger Abwehrleistungen Liebrichs robust und explosiv gegen die Südwesthintermannschaft durchsetzte. Da zudem Eckel, der Motor des Südwestangriffs, oft als sechster Stürmer mit Angriff und dabei eine Lücke hinterließ, konnte der Norden gerade auf Eckels Seite immer wieder erfolgreich durchbrechen.

Der Südwest kam mit seinem technisch schönen Spiel nur zu Beginn zur Geltung und ging bereits in der 7. Minute in Führung. Bis zum 2:1 bei Seitenwechsel war das Spiel praktisch noch offen. Nachdem auf beiden Seiten zunächst vergeblich bei teilweise gefährlichen Torszenen um weitere Treffer gekämpft worden war, fielen zwischen der 75. und 77. Minute dann allein drei Tore, die die entscheidende Wendung brachten. Haase und Stürmer hielten den 4:1-Vorsprung, der vom Südwesten trotz des Gegenstoßes von Fritz Walter (4:2) nicht mehr wettzumachen war. Der Nordsturm erwies sich als äußerst schlagkräftig, die Kombinationen liefen sauber von Mann zu Mann, und drei Minuten vor Schluß ließ es sogar 5:2, bevor Volkmann den 5. Treffer für den Südwesten anbringen konnte.

Mannschaften: Nord: Krämer; Laband, Klepac; Lang, Bothe, Meinke; Erb (Haydöck), Stürmer, Seeler (Spundflasche), Schröder, Haase.

Dynamo Moskau schlug vor 80000

Zuschauern Wolverhampton 3:2

Moskau. Die englische Berufsspieler-Fußballmannschaft Wolverhampton Wanderers wurde gestern in Moskau in ihrem zweiten Moskauer Gastspiel von dem sowjetrussischen Liga-Zweiten, Dynamo Moskau, 3:2 (3:0) geschlagen. Im ersten Spiel unterlag Wolverhampton am letzten Sonntag gegen den Sowjetmeister Spartak Moskau 0:3 (0:2). Das Spiel fand in dem mit 80000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzten Moskauer Dynamo-Stadion statt. Dem Spielverlauf nach hätte der Kampf unentschieden enden müssen, denn die englische Liga-Zweite Wolverhampton war in der zweiten Halbzeit teilweise klar überlegen, aber in der letzten Spielphase wirkte sich wieder die größere Schnelligkeit und bessere Kondition der sowjetischen Fußballspieler aus. Dynamo Moskau ging bereits in der 13. Minute der ersten Halbzeit durch den Halbrechten Fedosow in Führung und vermochte bis zur Halbzeit sogar auf 3:0 zu erhöhen, obwohl dies dem Spielverlauf nicht ganz entsprach. Der zweite Treffer fiel in der 40. Minute durch Mittelstürmer Kuznetsov, als Wolverhampton rechter Verteidiger Stuart den Ball zu Torhüter Williams zurückpasssen wollte und dadurch das Tor freilag. Eine Minute später schoß Fedosow durch eine Mauer von Spielern hindurch das dritte Tor für Dynamo. In der zweiten Halbzeit hielten die Wölfe in der 5. und 16. Minute durch zwei Tore von Wilshaw auf und waren nunmehr vorwiegend im Angriff. Aber es gelang ihnen nicht, den Ausgleich zu erzielen.

Eintracht führte zur Pause noch

Borussia Dortmund - Eintracht Braunschweig 3:2 (1:2)

Dortmund. Borussia Dortmund erzielte in seinem sechsten Spiel der neuen Saison gegen Eintracht Braunschweig den fünften Sieg, der allerdings bis zur 83. Minute auf des Messers Schneide stand. Die Norddeutschen spielten einen technisch ausgezeichneten Fußball.

So war die 2:1-Halbzeitführung der Eintrachtler ein gerechter Niederschlag der mit talmäßigen spielerischen Leistungen auf beiden Seiten. Nach dem Wechsel schienen die Braunschweiger einem klaren Erfolge entgegenzusteuren. Wohl 20 Minuten lang beherrschten sie die Szenerie, weil Borussia mit Burghmüller, Bracht, Peters und Dreier vier weitere Kräfte einsetzte, die mannschaftlich nicht sofort einschlugen. Ausgerechnet im Ausklang der Periode größter Braunschweiger Überlegenheit schoß Kelbassa nach einer feinen Vorlage von Peters den 2:2-Ausgleich. Im Endspurt nutzte Borussia die zunehmenden Schwächen der Eintrachtabwehr aus. Nach zwei Latenschüssen gelang Niepieklo der spielerisch nicht ganz verdiente Siegtreffer.

Rau vertrat Kwiatkowski in einigen Phasen glänzend, in anderen Situationen jedoch nur schwach. Die besten Spieler beim Sieger waren Emmert und Niepieklo. Bei Braun-

schweig zeichneten sich Sentleben, Eccarius, Thamm, Wozniakowski und nach dem Wechsel streckenweise Pisarski aus.

Schalke in Wolfsburg ungefährdet

VfL Wolfsburg - Schalke 04 0:5 (0:0)

Wolfsburg. Der VfL Wolfsburg hatte am Samstagabend den FC Schalke 04 zu Gast, der mit stärkster Besetzung antrat. Die Schalke zeigten ein hervorragendes Spiel, ließen aber in der ersten Halbzeit den Torschuß vermissen. Erst nach der Pause kamen sie zu Erfolgen, als die Wolfsburgs Hintermannschaft dem Ansturm nicht mehr gewachsen war und ins Wanken geriet. Das erste Tor fiel in der 53. Minute durch Siebert. 66. Minute 0:2 durch Koszowski durch Kopfball. 61. Minute Kopfball durch Krämer 3:0. 82. Minute Handelfmeter verwandelt durch Verteidiger Brocker. 87. Min. 5:0 durch Nationalspieler Klotz auf Vorlage von Siebert.

Deutsche Elf für Moskau

Düsseldorf. Der Deutsche Fußballbund hat auf Vorschlag von Bundestrainer Sepp Herberger am Sonntag folgende Mannschaft für das Spiel gegen die UdSSR am 21. August in Moskau nominiert: Tor: Herkenrath; Verteidigung: Juskowiak oder Reiter, Pospisil; Läuferreihe: Eckel, Liebrich, Mai; Sturm: Rahn, Fritz Walter, Morlock, Röhrig, Schäfer. Als Ersatzleute fahren mit: Kwiatkowski (Tor), Hoffmann, Harpers (Läuferreihe), Schröder (Sturm). Auf Abruf stehen bereit: Waldner, Kraus (Sturm).

Sawitzki überragte in Hamburg

FC St. Pauli gegen SV Sodingen 2:3 (2:1)

Hamburg. Vor 4000 Zuschauern trennten sich im Fußball-Freundschaftsspiel FC St. Pauli und SV Sodingen am Sonnabend in Hamburg 2:2 (2:1). St. Pauli spielte in der ersten Halbzeit ausgezeichnet und hätte bei der Pause eigentlich mehr als nur mit einem Tor führen müssen. Aber Sodingens großartiger Torwart Sawitzki bewahrte seine Mannschaft vor größerem Torverlust. Nach dem Wechsel kam Sodingen immer stärker auf, während St. Pauli erschreckend nachließ. Das 2:2 ist aber der gerechte Ausgleich.

Torerfolge: 19. Minute 1:0 durch Petersen (Alleingang). 40. Minute 2:0 Eggert, auf Vorarbeit von Ahrens und Petersen. 43. Minute 2:1 Famulla (Eigentor). 63. Minute 2:2 Szimzek. Bei St. Pauli ragten besonders aus der Mannschaft Petersen, Ahrens, Sommerfeld und Kühl heraus. Bei den westdeutschen Gästen waren es in erster Linie der linke Läufer Harpers, Torwächter Sawitzki und der rechte Läufer Gerner, die sicher zu gefallen wußten.

IM TELEGRAMMSTIL

Auf tragische Weise kam Werner Göbel, der in der letzten Saison noch in der Mannschaft des Deutschen Meisters Rotweiß Essen stand, dann aber zur SpVg Herten übersiedelte, ums Leben. Auf dem Balkon seiner Wohnung arbeitete er mit einem Handbohrer und geriet unglücklich mit der elektrischen Leitung in Berührung.

Das Deutsche Fernsehen überträgt die Radweltmeisterschaften in Italien mit ausführlichen Direktreportagen, die am 27. und 28. August gesendet werden.

Fliegermeister Werner Potzheim gewann den „Kleinen Preis von Kopenhagen“ im Finale gegen Englands Exweltmeister Pocock und Frankreichs Meister Bellenger.

Für Postpal fertigte der Hamburger Professor Schuchardt einen Nasenschutz aus Plastik an, damit der HSV-Spieler unbesorgt um eine neue Verletzung am 21. August in Moskau gegen Rußland mitwirken kann.

Fesser und Rafli, die alteinationalen Österreicher, erhielten ein Angebot ihres früheren Vereins, Rapid Wien, das Training der Mannschaft zu übernehmen.

Der Dritte der diesjährigen Tour de France, der Luxemburger Charly Gaul, und Günther Pankoke (Bielefeld) wollen in der kommenden Hallensaison eine Mannschaft bilden.

Weltrekord schwamm Japans 4x100-m-Lagenstaffel mit Hase, Furukawa, Ishimoto und Koga in der großartigen Zeit von 4:15,7 Min.

Erst 17.30 Uhr begannen am 21. August die Meisterschaftsspiele der Amateurliga Westfalen. Die Verlegung erfolgte wegen der Übertragung des Moskauer Länderspiels.

Zwei überlegene Siege von Herten und Walsum brachten die Vorrunde zur nordwestdeutschen Rollhockey-Meisterschaft am Samstag in Becklinghausen. Herten schlug Hannover 11:0 und Walsum den Berliner SC 93 mit 19:0 (1).



Zu einem Freundschaftsvergleich trafen sich am Sonnabend in Hamburg die neu aufgestellten Mannschaften von FC St. Pauli und SV Sodingen. Man trennte sich mit einem 2:2 (2:1)-Ergebnis. - Hier ein Duell zwischen dem rechten Läufer von St. Pauli und dem linken Verteidiger der Sodinger.

Dritter Sieg - überaus glücklich

Deutschlands Handball-Frauen schlagen Holland mit 5:3 (3:2)

Ubach. Im dritten Handball-Länderspiel der Frauen zwischen Deutschland und Holland konnte die deutsche Mannschaft mit 5:3 (3:2) ihren dritten Sieg erringen. 1500 Zuschauer waren zwar mit dem Ergebnis, aber nicht mit der Leistung der siegreichen Elf zufrieden. Innerhalb der deutschen Mannschaft waren allzu viele Fehler festzustellen, vor allem das Zuspiel ließ stark zu wünschen übrig. Auch hinsichtlich der Schnelligkeit waren die deutschen Mädel ihren Gegnerinnen klar unterlegen. Das trotz dem ein Erfolg herausrang, war einmal der guten Leistung der deutschen Torhüterin Drodofsky und zum zweiten der Tatsache zu verdanken, daß sich unter den deutschen Treffern zwei Dreizehnmeter-Bälle befanden. Die Holländerinnen waren überraschend gut, vor allem im Angriff variantenreicher, hatten aber viel Schußpech (zwei Pfosten- und zwei Latenschüsse). „Ersäunlich auch ihre Kondition. Die Gäste verloren mit Abschluß der ersten Halbzeit infolge schwermeltiger Verletzung ihre Mittelfürerin, für die eine Ersatzspielerin eintreten mußte.“

Im Hinblick auf die im kommenden Jahre auf deutschem Boden durchzuführende Weltmeisterschaft im Frauenhandball werden die Verantwortlichen noch sehr viel tun müssen,

um die deutschen Auswahlspielerinnen zu einer schlagkräftigen Mannschaft zu formen. Tore: 3. Min. 1:0 Frankke (Dreizehnmeter), 8. Min. 2:0 Walther, 11. Min. 2:1 van Gendren, 13. Min. 3:1 Hannen, 18. Min. 3:2 Snel, 28. Min. 4:2 Frankke (Dreizehnmeter), 37. Min. 5:2 Frankke, 38. Min. 5:3 Zeegers.

Tod nach dem Fußballspiel

Frankfurt (Main). Der 19 Jahre alte Fußballspieler Herbert Blum (SC Preußen Frankfurt) verstarb am Sonnabend nach dem Freundschaftsspiel der Reservemannschaft seines Vereins gegen den SV Niederursel in Frankfurt. Nach Beendigung des Spiels klagte Blum über ein Unwohlsein. Seine Kameraden trugen ihn in die Kabine, wo sofort ein Arzt zur Stelle war, als der Puls des Spielers vorübergehend aussetzte. Auf dem Weg zum Krankenhaus starb Herbert Blum. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt. Ein Vorfall während des Spiels, der den Tod herbeiführt haben könnte, war nicht beobachtet worden.

Hanna Reitsch besser als Prognosen

800 Sonderpunkte und Sieg in Oerlinghausen - Pierre schafft nicht einmal eine Teilstrecke

Oerlinghausen. Alle Voraussagen wurden durch den letzten Tageswettbewerb umgeworfen, als die Leitung des deutschen Segelfluggewerks für den letzten Tag einen Dreiecksflug Quelle-Güterlohn-Oerlinghausen ansetzte, den nur Hanna Reitsch, Ernst Günter Haase, Wiethüchter, Laur und Hummel schafften, während der Franzose Pierre, der bis dahin unumstritten die Führung hatte, an diesem Tage vom Pech verfolgt war und nicht einmal eine Teilstrecke schaffen konnte. Diese Sonderzuteilung von 800 Punkten am Sonntag brachte Hanna Reitsch auf den ersten Platz, die nach der Rückkehr von ihrem sensationellen Flug von 10 000 Zuschauern begeistert empfangen wurde.

Die Siegerliste: Hanna Reitsch (Mühlheim) 2635, Pierre (Frankfurt) ohne Tageswertung, 2436, 3. Laur (Leichlingen) 2261, 4. Wiethüchter (Kirchheim) 2235, 5. Sillescu (Schweden) 2181, 6. Haase (Herzogenrath) 1907, 7. Hummel (Freiburg) 1799, 8. Sieg (Minden) 1638, 9. Reiher (Heilbronn) 1562, 10. Nöhke (Celle) 1104, 11. Dittmar (Nesselwang) 984, 12. Dr. Frowein (Freiburg) 862, 13. Kaselowski (Bielefeld) 855, 14. Stähle (Schwenningen) 624, 15. Scheuerlein (Fürth) 198.

Huth siegte im Doppelsitzer

In der Doppelsitzerklasse konnten Huth, Kürten, Seißler, v. Kunowski und Kaßner das ganze Dreieck umschließen und auf diese Weise 800 Punkte sammeln, so daß sich auch in dieser Tabelle eine große Verschiebung ergab. Sieger wurde der Hamburger Huth mit 2594 Punkten. Im übrigen ergab sich folgende Placierung: 2. Remm (Berlin) 2316, 3. Hahn (Hannover) 2280, 4. Heinzel (Münster) 1538, 5. Kürten (Dortmund) 1476, 6. Seißler (Erlangen) 1433, 7. v. Kunowski (Bremen) 1360, 8. Kaßner (Berlin) 1316, 9. Huth (Celle) 453, 10. Merk (Diepholz) 283 Punkte.

Bayern vor NRW im Fallschirmsprungwettbewerb

Zu Beginn des Großfluges am Sonntag nahm der Vorsitzende des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen im Deutschen Aero-Club, Ludwig Schulz (Mülheim), die Siegerehrung im Fallschirmsprungwettbewerb vor. Sieger im Mannschaftswettbewerb wurde der Luftsportverband Bayern mit 82 Punkten vor Nordrhein-Westfalen mit 65,4 Punkten und Baden-Württemberg mit 11,1 Punkten. Einzelsieger im manuellen Wettbewerb wurde Heinz Glinth (Aero-Club Mülheim) mit

96,2 Punkten, während den zweiten Platz der Schweizer Alfred Gerber mit 94 Punkten belegte. Sieger im automatisierten Sprung wurde Georg Schütt (Luftsportverein Dülken) vor Werner V. B. (Luftverband Baden-Württemberg). Schütt erzielte 62,4 Punkte, während sich Voß mit 8,1 begnügen mußte.

Ungarischer Leichtathletiksieg über England

London. Die ungarische Mannschaft gewann am Sonntagabend den zweitägigen Leichtathletik-Länderkampf gegen Großbritannien in London mit 116,9:93,5 Punkten. Damit erwiesen sich die Ungarn, die am 27. und 28. Juli Finnland in Helsinki mit 120:92 Punkten schlugen, als eine der stärksten europäischen Nationen da Großbritannien vor zwei Wochen Deutschland in London mit 111:95 Pkt. abfertigte. Bei den Frauen kamen die Gastgeber mit 60:53 zum Erfolg, nachdem sie am zweiten Tag einen Zweipunkterückstand aufgeholt hatten.

Westdeutsche Athleten gegen Holland

Düsseldorf. Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat für den bevorstehenden Länderkampf gegen Holland am 21. August in Groningen folgende Mannschaft aufgestellt, die sich fast ausschließlich aus westdeutschen Leichtathleten zusammensetzt: 100 m: Kluck (Leverkusen), Kraus (Krefeld), Mommarz (Düsseldorf), 200 m: Oberste (Hörde), Kluck (Leverkusen), Kraus (Krefeld), 400 m: Hannig (Unna), Pörschke (Hörde), Radusch (Düsseldorf), 800 m: Peters (Bremen), Wagenknecht (Lennep), Friedrich (Men-

den), 1500 m: Lamers (Düsseldorf), Emde (Barmen), Wethmann (Werder), 5000 m: Bongard (Solingen), Remmert (Paderborn), Westertelcher (Oberhausen), 110 m Hürden: Gronert (Essen), Jageb (Gevelsberg), Troßbach (Berlin), Weitsprung: Klopphaus (Ohligs), Grote (Oberhausen), Fallak (Oberhausen), Hochsprung: Gustzahn (Bielefeld), Lindemann (Bonn), Haßmann (Köln), Stabhochsprung: Lachermund (Dortmund), Thene (Leverkusen), Landschulze (Krefeld), Kugelstoßen: Urbach (Bochum), Reisinger und Stolz (Oberhausen), Diskuswerfen: Rosendahl (Radevormwald), Urbach (Bochum), Greven (Krefeld), Speerwerfen: Pukropski (Gladbeck), Jassis (M.-Gladbach), v. Schneefeld (Münster), 4 mal 100 m: Heinen (Krefeld), Kluck, Kraus, Mommarz, 4 mal 400 m: Hannig, Pörschke, Radusch, Oberste.

Weinreich in „groß“ und „klein“

Doppelsieger hinter kleinem Motor - Intra nicht überzeugend

Huerth. Vor 2000 Zuschauern holte sich im Huerth Radstadion der Berliner Weinreich bei den Stehertennen hinter kleinen Motoren sowohl den „Kleinen Preis“ als auch in der Gesamtwertung den „Großen Preis“. Altmeister Zims (Köln) und Intra (Frankfurt) kamen gegen Weinreich und Donike (Refrath) nicht über die Plätze hinaus. Bei den Amateuren siegten Klaps (Köln) im Flegelrennen und Hochgeschurtz (Köln) im Punktefahren.

Kleiner Preis von Huerth (15 km): 1. Weinreich 15:45,10 Min., 2. Zims (Köln) 90 m, 3. Intra (Frankfurt) 375 m. Großer Preis von Huerth (50 km in zwei Läufen) 20 km: 1. Weinreich 20:10,11 Min., 2. Intra 1 m, 3. Zims 10 m, 30 km: 1. Donike 31:34,2 Min., 2. Zims 2 m, 3. Weinreich 4 m.

Flegelhaupfahren: 1. Klaps 13,2, 2. Remagen (Köln), 3. Lauff (Refrath). Punktefahren: 1. Hochgeschurtz 16 Punkte, 2. Laux (Köln) 16 Punkte, 3. Schoog (Köln) 15 Punkte.

Westdeutsche Wasserballspiele

Hamm. Mit Siegen der beiden westdeutschen Vertreter Rote Erde Hamm (5:4 gegen 1. FC Nürnberg) und Duisburg 98 (6:4 gegen Bremischer SV) begann im Hammer Jahrbad das Vorschulturnier unter der Leitung der Deutschen Wasserball-Meisterschaft, aus der sich die drei besten Mannschaften nach SSF Barmen, Bayern Nürnberg und Wasserfreunde Hannover für die deutsche Endrunde vom 26.-28. August in Weil (Baden) qualifizierten.

Ein Polizeirecord schien im Stabhochsprung fallig. Hans Landschulze (NRW) sprang glatt über 3,90 Meter, konnte die von ihm aufgestellte Bestleistung von 3,95 Meter aber nicht mehr überbieten. Zweiter wurde von Moltke (Bundesgrenzschutz mit 3,60) vor dem Hamburger Otto (3,40 Meter).

Die weiteren Ergebnisse: 100 Meter: 1. Jensen (Hamburg) 10,9 Sek.; 2. Seneberg (Bundesgrenzschutz) 11,0 Sek.; 3. Moritz (Niederschütz) 11,1 Sek. 400-Meter-Lauf: 1. Schmittke (Rheinland-Pfalz) 49 Sek.; 2. Kowalewski (Berlin) 49,2 Sek.; 3. Ries (Bayern) 49,5 Sek. 1500-Meter-Lauf: 1. Namers (Düsseldorf) 3:57,7 Min.; 2. Deuschländer (Berlin) 4:01,0 Min.; 3. Frick (Niederschütz) 4:01,2 Min. 3000-m-Hindernis: 1. Cilian (Bundesgrenzschutz) 9:26,0 Min.; 2. Kynast (NRW) 9:47,2 Min.; 3. Redel (Berlin) 9:56,4 Min. Speerwerfen: 1. Voss (Schleswig-Holstein) 57,54 Meter; 2. Lindner (Hessen) 56,62 Meter; 3. Quasner (Berlin) 54,81 Meter. Weitsprung: 1. Knoll (Bayern) 6,98 Meter; 2. Kuhlens-Bek (NRW) 6,76 Meter; 3. Reisewitz (NRW) 6,60 Meter. 4x100-m-Staffel: 1. Bundesgrenzschutz 42,9 Sek.; 2. Niedersachsen 43,2 Sek.; 3. Berlin 43,7 Sek. Stabhochsprung: 1. Landschulze (NRW) 3,90 m; 2. von Moltke (Bundesgrenzschutz) 3,60 m; 3. Otto (Hamburg) 3,40 m. 3x1000-m-Staffel: 1. Berlin (Buchholz, Pieritz und Wunderlich) 7:45,6 Min.; 2. NRW (Thiel, Herzfeld und Lamers) 7:48,0 Min.; 3. Bundesgrenzschutz 7:51,2 Min. 10/-Runde-Staffel: 1. Berlin 3:51,1 Min.; 2. NRW 3:51,6 Min.; 3. Bundesgrenzschutz 3:51,7 Min.

Schmittke stellt Rekord ein

Gute Leistungen bei den Leichtathletikmeisterschaften der Polizei

Bochum. 7000 Zuschauer erlebten am Sonntagmittag im Bochumer Stadion in Anwesenheit des nordrhein-westfälischen Innenministers Dr. Meyers die Schlusskämpfe um die deutschen Polizeimeisterschaften 1955 in der Leichtathletik. Mit seiner Zeit von 49 Sek. für 400 m stellte Schmittke (Rheinland-Pfalz) die Polizeibestleistung ein, die der Berliner Kowalewski vor 14 Tagen vor dem Leichtathletik-Länderkampf gegen England in Berlin aufgestellt hatte. Kowalewski brauchte diesmal 49,2 Sek.

Obwohl Paul Stuck im Endspiel eine gute Form aufwies, stellte Wilhelm Bungert mit seinen ausgezeichneten Vorhand- und Rückhandpassbällen den Berliner wiederholt vor eine kaum lösbare Aufgabe und deckte mit kurzen Stopps dessen Schwäche, nämlich sein mangelhaftes Laufvermögen, schonungslos auf. Der Mannheimer warf neben seinen überlegenen technischen Mitteln seine härteren Schläge und die athletischeren Veranlagung in die Waagschale und wurde verdient Meister.

Elf Titel für Deutschland

Hervorragender Teilnehmer bei den „Westeuropäischen“ in Zaandam

Zaandam (Holland). Insgesamt elf von 15 vergebenen Titeln bei den Westeuropäischen Meisterschaften der Kanuten eroberten die westdeutschen Kanusporthler bei den diesjährigen Meisterschaften am Samstag und Sonntag in Zaandam (Holland). In einigen Wettbewerben gab es sogar Doppelsiege. Mit einem Punktevorsprung von 57 Punkten vor Holland fiel den deutschen Kanusporthlern auch der Preis der Nationen des niederländischen Kanusportverbandes, eine silberne Windmühle, zu. Auf dem dritten Platz Österreich vor Saargebiet, England, Belgien und Italien.

Die Meisterschaften in Zaandam ergaben, daß die österreichische Vorherrschaft im westeuropäischen Kanusport weiter im Sinken begriffen ist. Allgemein überraschte der Nachwuchs.

Zielfoto entschied für Kleine Mit elf Siegen war die deutsche Kanuwelt in Zaandam doppelt so erfolgreich wie vor zwei Jahren in Duisburg. Keine Überraschungserfolge waren dabei nur der Sieg der deutschen Mädel Amal/Hartmann im Zweierkajak über 500 Meter und der erst durch Zielfoto entschiedene Sieg von Kleine im Einerkajak über 500 Meter über den favorisierten Franzosen Gantois.

Bei den Kajak-Zweier über 500 Meter wurde das Rennen erst auf den letzten Metern entschieden. Weltmeister Miltenberger/Steinhauer hatten große Mühe, ihren schlechten Start wieder gutzumachen. Mit einem langen und kraftvollen Endspurt gelang es ihnen im Ziel jedoch, mit 1:45,4 Minuten die überraschend guten Holländer Koch/Kwast abzufangen.

Drews/Soltan eine Enttäuschung Nach einem Fehlstart im Kanadier-Zweier über 1000 Meter enttäuschten die deutschen Meister Drews/Soltan (4:36,0 Min.), denn sie unterlagen den mit besserer Technik und Kräfteinteilung fahrenden Österreichern Schindler/Waldner (4:35,5).

Scheuer/Schmidt im Endspurt Über 1000 m konnten die österreichischen Langstreckenmeister Raub/Wiedemann (3:41,8) ihren Vorsatz nicht wahrnehmen, die Deutschen Scheuer/Schmidt (3:40,3) zu schlagen. Der Endspurt entschied zugunsten der Deutschen. Bei den Einerkanadiern über 1000 m fügte der Hamburger Franz Johannsen seinem Vorjahrsieg über 1000 m auch den Titel über 1000 m hinzu. Er siegte mit anderthalb Längen vor Baack (Hamburg). Den Titel im Kajakener über 1000 m holte sich der Franzose Gantois (4:04,3). Ethen deutschen Doppelsieg gab es im Viererkajak über 1000 m durch Nölter/Krämer und Scheuer/Schmidt.

NSU-Doppelsieg in Belfast

Belfast. Einen NSU-Doppelsieg gab es am Sonntagabend beim Weltmeisterschaftslauf der Motorradfahrer, dem Ulster Grand Prix, in Belfast. Wider Erwarten ergab das Rennen der 250-ccm-Klasse keinen Zweikampf zwischen den beiden Fahrern, Bill Lomas (England) auf MV Augusta und dem deutschen H. P. Müller. Er verlor schon zu Beginn des Rennens jede Siegesaussicht, als er aus Sicherheitsgründen in eine Seitenstraße einbiegen mußte und dadurch auf den sechsten Platz zurückfiel. In der Weltmeisterschaftswertung holte der Spitzenreiter Lomas durch seinen vierten Platz zwei Punkte mehr als Müller heraus und führt nunmehr mit 19:16 Punkten vor Müller.

Ergebnis, Klasse bis 250 ccm, 155,150 km: 1. J. Surtees (England) auf NSU 1:06:00,25 Std. = 141,03 km/Std., 2. S. H. Miller (England) auf NSU 140,12, 3. U. Masetti (Italien) auf MV Augusta 138,35, 4. Bill Lomas (England) auf MV Augusta 137,90, 5. C. Sandford (England) auf Moto-Guzzi 133,42, 6. H. P. Müller (Deutschland) auf NSU 132,81.

Deuerlein (2) und Molitor (2) erzielten die Tore beim glücklichen 5:4 (3:2) Erfolg, den der vorjährige Deutsche Meister Rote Erde Hamm zur Freude von 2500 Zuschauern gegen den 1. FC Nürnberg errang. Die Nürnberger stellten in dem Ex-Duisburger Schneider (2) den besten Spieler dieser Begegnung.

Die Begegnung zwischen Duisburg 98 und dem Bremischen SV entschieden die Duisburger nach dem 3:3 durch einen von Oberschnikat verwandelten Viertmeter, ein Tor von Blümer und einen Treffer von Prasch, der wie Oberschnikat zwei Tore erzielte. Bremens bester Werfer Quienstedt (2) konnte nach der Duisburger Zwischenspur von 3:3 zum 6:3 nur noch auf 6:4 verkürzen.

Nur 30 Minuten Weltrekordlerin

Utrecht. Nur 30 Minuten lang konnte sich die 14jährige Holländerin Mary Kok darüber freuen, daß sie mit 22:27,1 Min. den Weltrekord im Kraulschwimmen über eine Meile (1609 m) der Australierin Judy Joy Davies (22:51,6) beträchtlich unterboten hatte. Kurz nach Mary Kok schwamm ihre 15jährige Klubkameradin Lenie de Nijs ebenfalls im Freibad „Kromme Rijn“ in Utrecht 22:05,5 Min. als neuen großartigen Weltrekord. Als Zwischenzeit über 1500 m erreichte Lenie de Nijs mit 20:37,9 Min. eine Zeit, die unter ihrem erst am 23. Juli aufgestellten Weltrekord von 20:46,5 Min. liegt. Da nicht genügend Teilnehmer für diese Zeit bereitstanden, kann diese Leistung jedoch nicht als Weltrekord anerkannt werden.

Freundschaftsspiele

Wuppertaler SV - SpVg Erkenschwick 4:1
Preußen Münster - Rotweil Essen 1:0
Bor. Dortmund - Eintr. Braunschweig 3:2
SpVg Andernach - Preußen Delbrück 2:3
in (Wiesbaden)
Alemania Aachen - Dären 98 4:0
1. FC Köln - Berchem Sports 5:0
VfL Bielefeld - Hamborn 07 0:0
VfL Benrather - Rotweil Essen 0:0
Schwarz. Essen - Royal Verviers 6:0
Singen 04 - SSV Reutlingen (in Sülz) 0:3
Eintr. Frankfurt - Duisburger SV 2:2
Jahn Regensburg - Bor. Neunkirchen 0:3
1. FC Pforzheim - 1. FC Nürnberg 2:4
Hessen Kassel - Schalke 04 1:1
Freiburger FC - Karlsruher SC 4:1
SV Waldhof - TuRa Ludwigshafen 2:1
VfR Mannheim - FSV Frankfurt 2:2
(in Hornberg)
VfB Stuttgart - Grazer SK 3:0
FC Wangen - Stuttgarter Kickers 1:6
FC Kempten - Wormatia Worms 1:0
München 60 - Bayern München 1:3
SSV Reutlingen - Rac. Straßburg 4:2
Mainz 05 - SV Wiesbaden 3:1
VfR Frankenthal - Darmstadt 98 2:1
FV Engers - Hamborn 07 0:1
VfL Wolfsburg - Schalke 04 0:5
VfR Neumünster - Elmsbüttel 2:1
FC St. Pauli - SV Sodingen 2:2
VfB Oldenburg - FK Pirmasens 1:3
Arminia Hannover - Rotation Leipzig 5:3
Bremerhaven 93 - SV Sodingen 2:1
Eintr. Nordhorn - Enschede Boys 5:2
Flensburg 08 - Holstein Kiel 3:9
Alemania 90 Berlin - BSV 92 2:3
BSV 92 - Südring 4:2
Blinerva 93 - VfL Wolfsburg 1:5
Heilbronn - Bayer Leverkusen 0:4
Grassh. Zürich - Karlsruher SC 4:2
Nordstern Basel - Union 06 1:1
Dynamo Prag - Offenbacher Kickers 2:3
Meidericher SV - Union Krefeld 4:2
Schweinfurt 05 - 1. FC Bamberg 4:2
Ph. Ludwigshafen - Vikt. Aschaffenburg 0:0
Göttingen 05 - Austria Kienfurth 8:0
Mainz 05 - SV Wiesbaden 3:1
Beckhausen 05 - STV Horst 4:7
Vikt. Recklinghausen - Westf. Herne 0:2
VfB Mar. Remscheid - Westf. Herne 1:2
B. Gladbach 09 - Rhen. Würselen 1:4
VfL Wald - Spfr. Katernberg 3:2

Auswahlspiel in Hannover

Nord - Südwest 5:3

Nord-Nachw.-Endspiel (Hannover)

Hamburg - Niedersachsen 3:1

HANDBALL

Frauen-Länderspiel

Deutschland - Holland 5:3

Müller K.o.-Sieger über Dussart

Fünfte Runde brachte das „Aus“ über den Ex-Europameister in Essen

Essen. Im Hauptkampf der Essener Berufsboxveranstaltung schlug Peter Müller (Köln) den belgischen Exeuropameister Kid Dussart (Brüssel) vor 11 000 Zuschauern in der fünften Runde k.o. Der Kölner Mittelgewichtler landete in der fünften Runde einen linken Haken zwischen Leberpartie und Gürtellinie, worauf Kid Dussart zu Boden ging. Bei neuem Stand der Belgier nur laumelnd, so daß sich Ringrichter Schiffer veranlaßt sah, das Gefecht zu stoppen und Müller zum K.o.-Sieger zu erklären.

Bis zu dieser fünften Runde hatte es einen sehr guten Kampf gegeben. Der Belgier wich vor dem angreifenden Müller immer wieder zurück, demonstrierte dabei aber eine fast vollendete Deckung. Plötzlich schoß er dann Ein-Zwei-Kombinationen heraus, die den Kölner immer dann zur Vorsicht mahnten, wenn er Miene machte, den bedingungslosen Austausch zu erzwingen. Zweifelloß hatte Müller, der mit 71 kg einen völlig australisierten Eindruck machte, bis zu seinem K.o.-Siege auch punktmäßige Vorteile. Allein Dussart war weit davon entfernt, ein geschlagener Mann zu sein. Nach seinem Niederlag, der von vielen Zuschauern als Tiefschlag gesehen wurde, verließ Dussart mit ninkendem linken Bein den Ring. Die sofortige ärztliche Untersuchung ergab jedoch, daß der Treffer völlig korrekt gewesen war.

Einen Mißklang gab es im zweiten Hauptkampf zwischen dem Exmeister im Halbschwergewicht, Hans Sachs (Krefeld), und dem Düsseldorfler Wilfried Henne. Henne war über acht Runden der bessere Mann gewesen und hatte besonders in der zweiten Hälfte des Kampfes klare Vorteile erzielt.

Galopprennen Krefeld

1. R.: 1. Mantou (O. Langner), 2. Snob, 3. Dorina. Sieg 177. Platz 29, 12. Ew. 860.
2. R.: 1. Landlord (H. Pinkowski), 2. Herbstaster, 3. Gegend. Sieg 21. Platz 12, 15. Ew. 82.
3. R.: 1. Immerwahr (G. Baumann), 2. Triumph, 3. Zykus. Sieg 62. Platz 23, 46. Ew. 972.
4. R.: 1. Orlon (W. Held), 2. Vorfanal, 3. Marconi. Sieg 32. Platz 21, 25. Ew. 254.
5. R.: 1. Roldorn (H. Bischoff), 2. Auditor, 3. Prärie. Sieg 17. Platz 14, 26. Ew. 142.
6. R.: 1. Abt.: 1. Barcarole (K. Stieb), 2. Gatta, 3. Alpenadler. Sieg 124. Platz 21, 17. Ew. 832.
2. Abt.: 1. Brandung (W. Held), 2. Fontana, 3. Cousinchen. Sieg 49. Platz 18, 20. Ew. 222.
7. R.: 1. Coeurdamme (J. Gutkäß), 2. Ariston, 3. Angelina. Sieg 61. Platz 14, 12. Ew. 162.

Galopprennen Gelsenkirchen

1. R.: 1. Bologna (P. Fuchs), 2. Kahlwild, 3. Trilogie. Sieg 31. Platz 20, 103. Ew. 642.
2. R.: 1. Minos (J. Starosta), 2. Vorderlager. Sieg 23. Platz 16, 19. Ew. 90.
3. R.: 1. Bojar (H. Hinz), 2. Regulus. Sieg 14. Platz 13, 22. Ew. 98.
4. R.: 1. Blysmus (A. Lommatzsch), 2. Mark Aurel, 3. Gajus. Sieg 191. Platz 40, 53. Ew. 4162.
5. R.: 1. Macbeth (H. Holler), 2. Steinriegler, 3. Baroda. Sieg 25. Platz 12, 15. Ew. 72.
6. R.: 1. Citronella (P. Fuchs), 2. Rheinfall, 3. Polarfuchs. Sieg 31. Platz 15, 38. Ew. 1404.
7. R.: 1. Dompfaff (H. Bollow), 2. Ganymed, 3. Austernfischer. Sieg 62. Platz 19, 18. Ew. 328.
8. R.: 1. Markus (H. Bollow), 2. Pfälzer, 3. Krokus. Sieg 30. Platz 15, 13. Ew. 76.

Trabrennen Recklinghausen

1. R.: 1. Martella (H. Kraum), 2. Ulex, 3. Burgjäger. Sieg 37. Platz 19, 13. Ew. 168.
2. R.: 1. Bundesbruder (Ed. Freundt), 2. Naviaga, 3. Jana. Kurier. Sieg 28. Platz 13, 19. Ew. 464.
3. R.: 1. Saphena (Ed. Freundt), 2. Feta, 3. Renate. Sieg 28. Platz 14, 12. Ew. 104.
4. R.: 1. Fix (O. Schneider), 2. Senorina, 3. Stander, 4. Marlies. Sieg 35. Platz 15, 17. Ew. 216.
5. R.: 1. Barbari (H. Kraum), 2. Baumeister, 3. Dom. Sieg 28. Platz 15, 14. Ew. 104.
6. R.: 1. Klingler (Ed. Freundt), 2. Roman, 3. Astorabella. Sieg 39. Platz 15, 25. Ew. 288.
7. R.: 1. Lio (K. H. Schleyer), 2. Karl Ernst, 3. Drossel. Sieg 27. Platz 12, 13. Ew. 116.
8. R.: 1. Edelranke (H. Skerhut), 2. Erifa, 3. Leganer. Sieg 24. Platz 16, 19. Ew. 189.
9. R.: 1. Signore (E. Aichinger), 2. Heli, 3. Andri. Queretreiber. Sieg 60. Platz 23, 16. Ew. 264.
10. R.: 1. Perlenkorn (Ch. Hofmann), 2. Bettinors Tochter, 3. Maler. Pflingsfee. Sieg 63. Platz 16, 20, 14. Ew. 624.

Auch ohne Winkler ein Erfolg

10 000 bei spannenden Reiterkämpfen in Bad Salzungen

Bad Salzungen. 10 000 Zuschauer zollten den spannenden Reiterkämpfen, dem edlen Pferdematerial und dem hervorragenden Abschneiden der ländlichen Reiter verdienten Beifall. Klarer Sieger in der Dressurprüfungsklasse M wurde Münsteraner Rainer Klimke mit dem Holsteiner Aar vor H. Boldt jr. (Herzebrock) mit Brokat.

Bei künstlicher Beleuchtung erlebten die Besucher ein spannendes Stechen im Kanonspringen der Klasse S zwischen Rolf Bartels (Braunschweig) mit Konus und Gerhard Köhler (Wassel) mit Sarina. Die Entscheidung fiel im ersten Stechen zugunsten von Konus (0 Fehler), während Sarina mit vier Fehlern die Bahn verließ. Magnus von Buchwaldt hatte in diesem Springen seine Pferde nicht gesattelt, kam aber sonst bei allen Starts zu hervorragenden Erfolgen. Er siegte u. a. auch am Haupttage mit Tabitha im Wahljagdspringen Kl. M und brachte auch Fathia und Roco auf den 3. bzw. 6. Platz. Der Grevenor Verreiter Heinz Lammer brachte das westfälische Championatspferd Adrette zum Siege in der starkbesetzten L-Dressur, zum zweiten Platz in der Materialprüfung und in der Vielseitigkeitsprüfung Klasse L, der junge Hermann Schridde kam mit den guten Pferden von Alwin Schockemühle zu besten Erfolgen.

Bungert - hoffnungsvolles Talent

Köln. Mit dem 16jährigen Wilhelm Bungert (Mannheim) hat sich einer der talentiertesten und vor allem der beständigsten Spieler im Junioreinzel der deutschen Tennisjugendmeisterschaften bei „Stadion Rotweil“ Köln durchgesetzt. Bungert holte sich nach einem harten Dreisatzkampf mit 6:3, 3:6, 6:4 gegen den Berliner Paul Stuck den Meistertitel. Im Junioreinzel setzte sich

Vier Goldene in San Sebastian

Deutsche Studenten bei den Weltmeisterschaften ganz hervorragend

San Sebastian. Mit dem Gewinn von vier Goldmedaillen kämpften Deutschlands Studenten am Sonntagabend bei den Studenten-Weltmeisterschaften in San Sebastian überaus erfolgreich. Im Kugelstoßen der Frauen siegte die Heidelbergerin Klute mit 13,13 m vor Brömmel (Köln) mit 11,63 m sowie Dreimann (Heidelberg) mit 11,26 m. Im Diskuswerfen der Männer gab es durch Bührle (Heidelberg) mit 47,65 m und Maier (München) mit 46,61 m einen zweifachen deutschen Erfolg. Schließlich wurden noch die Staffel über 4 mal 100 m der Männer von Deutschland in 42,5 Sekunden und die akademische Staffel von Deutschland in 3:14 Minuten gewonnen.

Auch in den übrigen leichtathletischen Wettbewerben schnitten Deutschlands Stu-

dentent gut ab. Im 80-m-Hürdenlauf der Frauen belegten Thym und Schüttel mit 11,5 und 12,5 Sekunden die nächsten Plätze hinter der siegreichen Italienerin Greppi (11,5). Goldenbohm (Wolfenbüttel) wurde im Stabhochsprung mit 3,70 m Zweiter hinter Ballota (Italien) mit 3,80 m. Robkamm (Deutschland) kam mit 3,60 m auf den vierten Platz. Nur Sechster wurde dagegen Jogo (Heidelberg) über 400 m Hürden mit 57,8 Sekunden. Parlevellet (Holland) siegte in 53,8 Sekunden. Sieger des Fußballturniers wurde Ägypten durch das bessere Torverhältnis. Im Kampf um den zweiten Platz unterlag Deutschland am Sonntagabend gegen Spanien mit 2:4 Toren. Deutsche Siege gab es dagegen im Basketball (Turniersieger Brasilien) mit 56:31 über Portugal und im Hockey mit 2:1 über Ägypten.

DFB-Pokalspiele hatten den Vorrang

Fünf Teilnehmer qualifizierten sich für die weiteren Spiele gegen Bezirksklassenmannschaften

Kreis Olpe. Auch gestern hatten die DFB-Pokalspiele das Gros der in Frage kommenden Paarungen zu bestreiten. Überraschungen gab es nicht, denn die stärkeren Mannschaften setzten sich mit teilweise hohen Erfolgen durch. Das Spiel Bleche gegen Hützemert wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. — Freundschaftsspiele brachten in den auswärts angesetzten Treffen schöne Erfolge für Attendorf und Meggen. Die Gastgeber in Hilmlücke und Grevenbrück blieben allerdings gegen Mannschaften aus der Bezirksklasse auf der Strecke.

Hoher Sieg von Welschen Ennest
Benolpe hatte in Welschen Ennest einen schweren Stand. Der Gastgeber war durchweg überlegen. An der Torhüterbeute beteiligte sich der gesamte Sturm. In dem fairen Spiel erzielten die Gäste beim Stande von 0:4 den ersten und beim Stande vom 1:5 den zweiten Gegentreffer.

Samstagsspiel in Altenhundem
Altenhundem fertigte in überlegener Art die Gäste aus Saalhausen bereits in einem Wochenendspiel mit 12:1 (5:0) ab. Saalhausen blieb bis zum Schluß ein hartnäckiger und eifriger Gegner.

SV Heggen ein starker Gegner
In der ersten Halbzeit lieferte Heggen dem Ex-Bezirksligisten aus Oboerscheid ein gleichwertiges Treffen, für das sich viele Zuschauer interessierten. Erst im zweiten Durchgang setzte sich das bessere Können des Gästesturmes durch.

Entscheidung erst in der zweiten Halbzeit
Spfr. Biggetal bot dem Nachbar aus Listerholz bis zum Seitenwechsel ein gleichwertiges Treffen, das die Gastgeber bis zur 45. Minute mit 2:1 im Vorteil sah. Listerholz drehte dann aber mächtig auf und gewann noch mit klarem Abstand. Bei den stürmischen Angriffen kam die Hintermannschaft der Sportfreunde ins Wanken.

Aus der Defensive 1:0
Auf dem Platz in Schönnau waren die Gastgeber besonders in der zweiten Halbzeit die Spielmacher. Ottfingen wurde fast dauernd in die Defensive gedrängt und erzielte ausgerechnet in dieser Spielphase den glücklichen, aber verdienten Siegtreffer. Großen Anteil daran hatte allerdings der Torhüter, der nicht zu überwinden war.

Knappe Niederlage in Menden

Obwohl sich Olpe im ersten Auswärtsspiel wiederum mit enormem Einsatz betätigte, mußte eine knappe Niederlage hingenommen werden, an der nichts zu rütteln war. Die Gastgeber waren im Feldspiel fast immer tonangebend, hatten es aber schwer, sich noch erfolgreicher durchzusetzen. Der unermüdete Kampfgeist gab den Olpern öfter Gelegenheit,

das Spiel in etwa gleichwertig zu bestreiten; der Sturm war aber auch gestern das Schmerzenskind, denn einige klare Chancen blieben unausgenutzt. Das soll aber nicht heißen, daß vielleicht die Punkte mit nach Olpe kommen konnten, dafür war der Gegner zu stark. Das goldene Tor für Menden fiel bereits in der 12. Minute durch den HL Henneboel. In der zweiten Halbzeit kamen die Gastgeber anfangs zu einer bedrückenden Überlegenheit; die Hintermannschaft des Neulings war aber durchaus auf dem Posten. Im weiteren Verlaufe des Spieles war Olpe in der Lage, gleichwertig aufzukreuzen, kam aber infolge Fehlens eines Vollstreckers nicht zum erhofften Ausgleich. Beiderseits ein faires Spiel unter sicherer Leitung des Schiedsrichters. Der gute Einsatz der Olper wurde von den Zuschauern voll anerkannt.

Freundschaftsspiele

Hintermannschaft erlaubt sich Schnitzer
Der Bezirksligist aus Langenau spielte in Grevenbrück mit einer technischen Überlegenheit auf, die von Grevenbrück trotz guten Einsatzes nicht ganz wettgemacht werden konnte. Obwohl die Gastgeber überraschend den Führungstreffer anbringen konnten, distanzierte der Gast bis zum Seitenwechsel mit 5:1, wovon einige Erfolge auf das Konto der unsicheren Grevenbrücker Hintermannschaften zu buchen waren. Nach der Pause ließen die Gäste stark nach, waren aber doch in der Lage, beim Stande von 5:4 das entscheidende 6. Tor anzubringen. Beiderseits sehr fair.

Rüblinghausen feldüberlegen
Die erste Halbzeit stand klar im Zeichen der Gastgeber, gegen die die Olper Reserve nicht aufkam. Erst nach dem Wechsel Auftrieb in den Reihen der Gäste, die auch das 2:2 erzielten, nachdem Rüblinghausen einen Elfmeter ausgelassen hatte. Der vorübergehende Vorsprung der Gäste war schnell aufgeholt. Im Endspurt hieß die Partie 5:3 für den VfR.

FC Altenhof technisch besser
Hilmlücke hatte den Bezirksligisten aus Altenhof zu einem Freundschafts- und Vergleichstreffen eingeladen, das die Gäste aufgrund der technischen Vorteile gewannen. Allerdings muß dem Gastgeber bestätigt werden, daß er dem FC den Erfolg nicht leicht machte.

Unentschieden in Herdringen
Attendorf überzeugte in einem Freundschaftsspiel in Herdringen erst in der zweiten Halbzeit, nachdem der Gastgeber mit 3:1 im Vorteil lag. Nach dem Führungstreffer durch HR Schmidt holte der Gastgeber mit einem Handelfer den Ausgleich und markierte bis zur Pause zwei weitere Erfolge, an denen die Attendorfer

Ergebnisse vom 14. August 1955

Landesliga

SuS Menden 09 — SpVg Olpe	1:0
Spfr. Siegen — Spfr. Lüdenscheid 08	6:2
RSV Lüdensch.-HöH — VfB Weidenau 2:2	
SuS Hütten 09 — SV Arnsberg 09	3:0
SuS Niederscheiden gegen	
Spfr. Nettelbladt 08/09	6:1
TuS Eirringhaus — TuS „Jahn“ Werdohl 1:1	
ASSV Leimthal 98 — RSV Elserfeld	2:2

DFB-Pokalspiele

SV Welschen Ennest — SC Benolpe	4:2
TuRa Altenhundem — TSV Saalhausen 12:1	
Spfr. Biggetal — SC Listerholz	2:6
SV Schönnau — SV Ottfingen	0:1

SuS Bleche — SV Hützemert

Freundschaftsspiele	
Tv Grevenbrück — SpV Langenau 08	4:3
VfR Rüblinghausen — SpVg Olpe R	5:3
SV Hilmlücke — FC Altenhof	0:2
TuS Hilmlücken — VfB Meggen	2:5
SpV Herdringen — SpV 04 Attendorf	3:3
SpV Herdring. R — SpV 04 Attend. R	3:0
SV Helden — VfL Heinsberg	2:1

Jugendspiele

Tv Grevenbrück — TuRa Altenhundem	3:5
SV Helden — VfL Heinsberg	1:1

Hintermannschaft nicht ganz schuldlos war. Einen Foulelfert für Attendorf verwandelte HL Staffelt sehr sicher. Den verdienten Ausgleich erzielte in der 75. Minute LA Fuhrmann mit einem unhaltbaren Treffer. — Im Vorspiel gewann die Attendorfer Reserve verdient 3:0.

Meggen auswärts erfolgreich
VfB Meggen weilte in Hilmlücken und spielte hier entscheidend auf. Beim Seitenwechsel stand die Partie bereits 4:1. Im zweiten Durchgang hatten beide Mannschaften die gleichen Vorteile. Der VfB überraschte mit einer erstaunlich guten Kondition.

Hauptversammlung der SpVg Olpe

Neuwahl des Vorstandes

Olpe. Am vergangenen Samstag hatte die SpVg Olpe zu ihrer Hauptversammlung eingeladen, die im großen Saale des Hotels „Zum Schwanen“ stattfand. Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden T. Liese dauerte dieser, daß die Anteilnahme der Mitglieder nicht so groß sei, wie man es erwartet hätte. Sein besonderer Dank galt der ersten Mannschaft, die im vergangenen Spieljahr die Meisterschaft in der Sauerlandgruppe der Bezirksklasse errang und damit den Aufstieg zur höchsten Amateurklasse schaffte.

Die anschließenden Berichte des geschäftsführenden Vorstandes gaben Aufschluß über die Arbeit in den vergangenen drei Jahren. Geschäftsführer R. Mertens gab dabei einen interessanten Rückblick, in dem er besonders das Spielgeschehen der gesamten Mannschaften schilderte; aber auch die Arbeit des Gesamtvorstandes kam dabei nicht zu kurz. In der Vergangenheit sei alles getan worden zum Wohle des Vereins. Er richtete an die Mitglieder, die Bitte, auch in Zukunft die Belange des neuen Landesligisten zu vertreten. Gemäß dem Bericht des Kassierers ist die Finanzlage positiv.

Ehrenvorsitzender A. Heßmann stellte sich anschließend als Versammlungsleiter zur Verfügung. Er streifte noch einmal die Arbeit des Vorstandes, sprach seinen und den Dank der Anwesenden aus und setzte sich für die Gesamtentlastung des

Vom Tisch-Tennis

„Glückauf“-Turnier in Meggen

Heinz Hamdorf erfolgreicher Titelverteidiger

Meggen. Das „Glückauf“-Turnier des Meggener TTC „Libelle“ brachte trotz des bundesweiten Turniers in Köln, wo der Start des dreimaligen deutschen Meisters Freundorfer die meisten bekannten Spieler anlockte, viel Erfreuliches. Am Samstag begann es zunächst wenig verheißungsvoll mit der Schülerklasse, die eine zahlenmäßig nur schwache Beteiligung zu verzeichnen hatte. Aber die Jüngsten zeigten teilweise begeisternd schöne Spiele. Als in Dieter Schneider (Bergneustadt) der Sieger feststand, war es ein hartumkämpfter, aber wohlverdienter Sieg. In der Jungenklasse war K. J. Sondermann vom K.J. Altenhundem der Sieg nicht zu nehmen. K. Schauer, ebenfalls K.J. Altenhundem, unterlag im Endspiel, aber nur denkbar knapp. Auch im Doppel war K. H. Sondermann mit Kapp erfolgreich. Bei den Mädchen gewann Fr. R. Benner (Lüdenscheid TV 61), westdeutsche Meisterin im Jugenddoppel, unangefochten die Einzel- und die Doppelklasse, letztere zusammen mit ihrer Vereinskameradin Fr. K. Dickehut. In der C-Klasse konnte Kramer (TTV Kickenbach) seinen Vorjahressieg nur im Doppel wiederholen. Im Einzel der C-Klasse nahm K. Schauer für die Niederlage und verlor K. H. Sondermann auf den 3. Platz. Im Endspiel schlug er dann auch S. Lübke, TTV Kickenbach.

Am Sonntag kam durch eine Reihe von Nachmeldungen in allen Klassen noch eine gute Besetzung zustande. Die Spiele begannen mit der B-Klasse. Hier bewies K. H. Sondermann seine Spielstärke und drang bis ins Endspiel vor, wo er seinem Vereinskameraden, F. J. Schauer, dem Turniersieger von Kickenbach, nach wechselvollem Spiel unterlag. Im Doppel der B-Klasse spielten Ohrndorf/Rosenkranz, „Friesen“ Klafeld, einen klaren Sieg heraus. Die Damenklasse war gut besetzt. Siegerin in dem starken Feld wurde Frau Seewald (ESV Hamm) vor Frau Wirtz (SuS Bielefeld). Bezirksmeisterin, Frau Pahlen (Lüdenscheid TV 61) landete auf dem 4. Platz und Titelverteidigerin Fr. R. Limper (SV Welschen Ennest) schied schon in der zweiten Runde aus. Das

Vorstandes ein, was von den Mitgliedern einstimmig gebilligt wurde.

Die Neuwahlen wurden ebenfalls einstimmig durchgeführt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender T. Liese, 2. Vorsitzender E. Müller; Geschäftsführer R. Mertens, Stellvertreter W. Hengstebeck; 1. Kassierer T. Scherer, 2. Kassierer H. Muckenaupt; Spielausschüßobmann H. Schmelzer; Jugendobmann P. Teimann; 1. Beisitzer P. Kebbekus; 2. Beisitzer R. Kraft; Kassenprüfer J. Becker und P. Dahmer.

Die Trainerfrage wurde unter Punkt Verschiedenes angeschnitten. Nach Auskunft des Vorstandes ist diese als gesichert anzusehen. Verpflichtet wurde R. Witczak aus Dillenburg, mit vollem Vertrauen der Spieler und des Vorstandes. Vorsitzender Liese richtete an die Versammlungsteilnehmer die Bitte, für den Sonderfonds des Trainers und für neue Mitglieder zu werben. Bei verschiedenen internen Anfragen kam es zu einer regen Diskussion, in der in sachlicher Art und Weise Rede und Antwort gegeben wurde.

Doppel gewannen Fr. Benner/Dickehut, Lüdenscheid TV 61.

In der A-Klasse waren erwartungsgemäß die Spieler des Oberligisten 1. TTC Dortmund-Asseln ohne Konkurrenz. Die Asselner, in Meggen schon lange keine Unbekannten mehr, entführten den Titel im Einzel und Doppel. Der Sieg von Evers/Lange im Doppel kommt zwar etwas überraschend, denn Kapp/Burghardt (K.J. Altenhundem) leisteten starken Widerstand, aber er ist durchaus verdient. Im Einzel gab es in den Vorrunden einige Überraschungen; mancher bekannte Spieler mußte unerwartete Niederlagen einstecken. Titelverteidiger Heinz Hamdorf zog, ohne auch nur einmal ernstlich gefährdet zu werden, ins Endspiel ein, das er klar mit 3:0 gegen seinen Clubkameraden Walter Lange gewann. Im gemischten Doppel holte sich H. Hamdorf mit Frau Seewald vom ESV Hamm den zweiten Titel vor Fr. Benner/Langer, Lüdenscheid TV 61.

Die namentliche Siegerliste werden wir morgen an dieser Stelle veröffentlichen.

1. Bezirksschwimmfest

Kommenden Sonntag in Bilstein

Bilstein. Am kommenden Sonntag, 21. August, findet hier das erste Bezirks-Schwimmfest des Turnbezirks 1 Olpe im Siegerland-Turngau statt, das um 15 Uhr beginnt.

Zwei Kühe gestohlen

Wer hat verdächtigen Viehtransporter beobachtet?

Kreis Olpe. Gestohlen wurden in der Nacht zum Samstag aus einer Weide an der Straße Husten—Isserlinghausen zwei hochtragende Kühe, die im Oktober/November kalben. Die Kühe sind 3½ und 8 Jahre alt, haben überwiegend weiße und rote Farbe. Die weiße achtjährige Kuh hat beide Hörner abgestoßen. Das rechte Horn ist noch blutig.

Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß auch diese Tiere, genau wie bei dem Diebstahl von zwei Zuchtrindern aus der Weide des Bauern Brüser (Gerlingen) vor etwa 5 Wochen, mit einem Viehtransportwagen fortgeschafft wurden. Der Viehtransporter ist von Zeugen in der Tatnacht gegen 0.30 Uhr auf dem Wege Isserlinghausen—Eichen gesehen worden. Die Bevölkerung, insbesondere Kraftfahrer, die in jener Nacht vor und nach dem Diebstahl einen Viehtransporter gesehen haben, werden von der Polizei dringend gebeten, doch bei der Aufklärung dieser verwerflichen Diebstähle mitzuhelfen. Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Die Diebe sind mit Sicherheit unter Viehhändlerkreisen zu suchen. Es ergeht an die Bevölkerung die weitere Bitte, bei verdächtigen Beobachtungen auf Viehweiden oder in Ställen von Viehhändlern Meldung zu erstatten.

Singkreis übt

Olpe. Der Singkreis der katholischen Pfarrjugend kommt am morgigen Dienstag um 20 Uhr im Pfarrheim zusammen.

SOENNECKEN

KOLLEGBÜCHER

Bei Schmerzen bewährt

Frauen Schmerzen
Kopfschmerzen
1-2 Tabletten helfen zuverlässig.
Temagin gibt schnell einen klaren Kopf. Es ist gut verträglich.

Temagin
10 Tabl. DM — 95 in allen Apotheken

4 bis 5-Zimmer-Wohnung

sofort gegen gute Miete.
evtl. Mietvorauszahlung, gesucht. Näheres durch

Heinrich Feldmann
Immobilien
Olpe, Josefstraße 16
Telefon 301

Haus

mit Hofraum, insgesamt 240 qm groß, in bester Geschäftslage von Olpe zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1876 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Punktal-Rasierklungen

Zur Wendener Kirmes

am Dienstag, dem 16. August 1955

zwischen Olpe — Wenden
und Hünsborn — Wenden

ab 7,30 Uhr Pendelverkehr nach Bedarf!

Von Kreustal, Ottfingen und Hilmlücke nach Wenden und zurück bitte unseren Sonderfahrplan beachten. Derselbe ist bei unserem Fahrpersonal kostenlos erhältlich.

Kraftverkehr Olpe A.-G.



Schon morgens wasche ich mich mit „8 mal 4“. Da fühle ich mich den ganzen Tag frisch und bin befreit vom „störenden ETWAS“, vom unliebsamen Körpergeruch.

8 mal 4
TOILETTE- u. BADESEIFE

Rheika

bringt
heute frisch enttreffend:

Neue deutsche
Fett-Büchlinge 500 g DM 0,55
3 % Rabatt

Ich kann alles essen!

„Früher konnte ich nur Haferflocken, Nudeln und Brei essen, heute aber wieder Apfel, Brötchen und Fleisch. Dies verdanke ich Ihrer Kukident-Haft-Creme, mit der ich sehr zufrieden bin. Morgens betupfe ich meine beiden Vollprothesen mit Kukident-Haft-Creme und habe dann den ganzen Tag über absolut feststehende Prothesen. Jeder Zahnprothesenträger wird Ihnen für diese großartige Erfindung dankbar sein.“

So schreiben uns viele Zahnprothesenträger.

Haben Sie Sorgen und Ärger mit Ihrem künstlichen Gebiß? Wackelt es beim Sprechen oder rutscht es beim Essen? Dann wird Ihnen die Kukident-Haft-Creme schnelle Hilfe bringen. Eine große Tube kostet 1,80 DM, eine Probetube 1 DM. Kukident-Haft-Pulver in der praktischen Blechdose erhalten Sie überall für 1,50 DM. Kukident-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt — nimmt

Kukident

in Olpe bestimmt erhältlich: Adier-Apotheke

Trauerspenden in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert

Gärtnerei
Olpe, Westfälische Straße 77
Fernsprecher 294

Gerbermann

Auch Vermittlung nach auswärts



Eine Ehrenkrone ist das Alter, auf dem Wege der Tugend und Gerechtigkeit wird sie gefunden.



Nach Gottes heiligem Willen verschied heute 6.15 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Josef Bender

Regina geb. Schneider

Sie starb nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, fromm und gottesgegeben, öfters versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im hohen Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer:

Josef Bender und Frau
Katharina geb. Gummersbach
Josefa Hochstein geb. Bender
Rudolf Herzog und Frau
Maria geb. Bender
Regina Bender
Heinrich Müller und Frau
Anna geb. Bender
Peter Klein und Frau
Else geb. Bender
und 9 Enkelkinder

Lütringhausen, Olpe, Burscheid, Bergneustadt, z. Zt. Rußland und Altenberg, den 13. August 1955.

Das Seelenamt ist am Dienstag, dem 16. August, morgens 8 Uhr in der St. Mariä Himmelfahrts-Kirche; anschließend findet von dort aus die Beerdigung statt.

Die Verstorbene war Mitglied des Müttervereins und des III. Ordens.